
Felix Longolius • Brahmsallee 41 • 20144 Hamburg

Telefon 00494035775757
Telefax wie Telefon
E-Mail felix.longolius@gmail.com

Landgericht Berlin II
Littenstraße 12-17
10179 Berlin

Nur per Telefax: 030 9023-2223

Hamburg, den 30. Juni 2026

Ihr Zeichen 66 O 135/26, Longolius ./ . SPD
Stellungnahme zu eingesendetem Video, Bezugnahmen zu gesetzlicher Betreuung,
„Medizinalfolter“ und Psyche unter Folter und Unrechtsbehandlung

Sehr geehrtes Gericht,

zum einen möchte ich ermöglichen zu wissen, dass das Rauchen von Cannabis auf dem dritten Video nicht der Grund war das Video zu erstellen, sondern ich nach den Elektroschockhandlungen spontan beschloss, auf dem Video zu kiffen, mit der Pfeife die vor mir auf dem Schreibtisch stand. Das wirkt zutreffender Weise sehr cool. Auch habe ich aber bei Erstellen der Beschwerdeschrift das Video nur kurz gesichtet und gar nicht daran gedacht.

Außerdem möchte ich bezugnehmend auf meine Beschwerdeschrift zur Kenntnis machen, dass ich den Satz: „weil ich mit einer anderen Anzeige herausfinden wollte, ob jede Anzeige bearbeitet werden muss und somit auch meine Revolutionsanzeige“ heute nicht mehr als Zusammenhang erinnere, und das für wahnhaftige Folgen der Medizinalfolter zum entsprechenden Zeitpunkt, sowie der 2013 bereits erfolgten halbjährigen Elektroschockfolter halte.

Bezüglich wahnhafter Zustände auf Grund von Medizinalfolter und Elektroschockfolter-Folgen beziehe ich mich nochmals auf meinen Antrag beim Europäischen Gerichtshof, welcher unter Bezugnahme auf ein verschollenes Schreiben abgelehnt wurde, in dem ich in Ausschleichpsychose der Medizinalfolter Ende 2013 dann davon schrieb,

„[...] wenn ich keine weiteren Anträge stelle, dass mein Antrag bitte als zurückgezogen betrachtet wird.“ [Zitat aus Schreiben an Europäischen Gerichtshof für Menschenrechte Ende 2013, aus der Erinnerung]

Denn man hatte ja nach Artikel 37 Absatz 1 Satz 1 eingestellt,

„der Beschwerdeführer beabsichtigt, die Beschwerde nicht weiterzuverfolgen,“

und aus mir unerklärlichen Gründen auch aus Artikel 37 Absatz 1 Satz 1 geschöpft:

„die Streitigkeit wurde einer Lösung zugeführt“

Sowie ich bereits 2011 durch die eben nun mal Medizinalfolter in meinem Willen zerstört wurde, das Betreuungsverfahren weiter anzufechten, ich hätte aber zu diesem Zeitpunkt und überhaupt gar nicht an den Europäischen Gerichtshof für Menschenrechte als nächste Instanz gedacht und habe also nur mit einem weiteren Schreiben dokumentiert, dass ich mit den Beschlüssen nämlich eigentlich doch nicht einverstanden bin.

Dann kann von großer Kooperation gesprochen werden, der Antrag auf eine Verfahrenspflege führt über einen Bericht der Betreuungsbehörde damals zur Aufhebung der Betreuung.

Wie beschrieben in einer Ausschleichpsychose von der Zwangsmedikation und zusätzlich unter Elektroschockfolter habe ich Ende 2013 eine persönliche Krise. Eine Zustimmung zu einem Betreuungsverfahren wird in einem Gutachten erörtert und von mir dann wieder zurückgenommen, es wird auch keine Betreuung Anfang 2014 eingerichtet.

Es ging dann geradezu grotesk noch eine Weile hin- und her was eine Betreuung von mir als Folteropfer seit 2017 betrifft. Eine erneut eingerichtete gesetzliche Betreuung wurde das letzte Jahr über verwaist geführt, bevor die Betreuung am 22. 5. 2024 wieder aufgehoben wurde.

Ich hoffe das ist nochmal weiterführend.

Ich weiß nicht wie ich mich ausdrücken soll. Ich habe eine leichte psychotische Störung in bestimmten Lebensphasen gezeigt. Aber ich muss das nicht akzeptieren, wie ich auch vom Krankenhaus behandelt wurde und bleibe dort beim Vorwurf der Medizinalfolter, um einen Amtsrichter zu schützen. Ich kann das amüsant oder richtig finden, aber die Leute saßen vor mir, die Ärzte, Richter usw. und haben so getan als wäre ich doof. In gerichtlichen Anhörungen. Das war eher bitter und falsch, dass es so etwas gegeben hat. Ich denke, es ist den Beteiligten ja eigentlich auch zutiefst peinlich, auf den kokainkranken Onkel geradezu reingefallen zu sein, bei der Art und Weise mit [ich werde dann wieder beim Verfassen gequält und muss um Nachsicht bei Formulierungen und Ansprache bitten] wie mit mir umgegangen wurde [weitere Elektroschocks] bei der Art und Weise wie mit mir umgegangen wurde, nämlich Gespenster zu sehen.

Ich weiß nicht ob das juristisch möglich ist, aber vielleicht kann sich die SPD das Geld ja bei den Beschuldigten wiederholen.

Mit freundlichen Grüßen

A handwritten signature in black ink, appearing to read 'FL' followed by a stylized flourish.

Felix Longolius

Anhang:

- Auszüge Gerichtsakte Betreuungsverfahren 2010-2014 (bzw. 2015 mit Anwaltsschreiben für Akteneinsicht) (106 Seiten)
- Aufhebung gesetzliche Betreuung vom 22. 5. 2024 (1 Seite)

387

Amtsgericht Hamburg

SIEVEKINGPLATZ 1, 20355 Hamburg

Postanschrift: Postfach 30 01 21, 20348 Hamburg
Geschäftszeiten: Mo., Di., Do. und Fr. von 9 - 13 Uhr
MITTWOCHS KEINE SPRECHZEITEN
Telefon (040) 428 28-0 (Vermittlung)

Amtsgericht Hamburg, Postfach 30 01 21, 20348 Hamburg

Zeitpunkt der Übergabe an die
Geschäftsstelle

12.08.2011

Geschäfts-Nr. (bei allen Schreiben angeben)	Abteilung	Geschäftsstelle	Telefon	Fax	Datum
109 XVII L 38726	109	Raum A158	42843-3470	42843-2750	22.08.2011

Beschluss

zur Betreuerbestellung

In dem Betreuungsverfahren

Felix Konstantin Longolius, derzeit UKE, Stat. PS EG, Martinistraße 52, 20246 Hamburg,

- Betroffener -

Pfleger für das Verfahren: Rechtsanwältin Anita Maurer-Pallach

wird nunmehr im Wege der Hauptsacheentscheidung

Uwe Haberstroh

Bezug Beteiligter „Betreuer“ [zum Berufsbetreuer|zur Berufsbetreuerin] bestellt.

Zum Aufgabenkreis wird bestimmt:

- Gesundheitssorge ✓
- Aufenthaltsbestimmungsrecht im Rahmen der Gesundheitssorge ✓
- Vertretung gegenüber staatlichen Stellen ✓
- Vertretung gegenüber Sozialversicherungsträgern ✓
- Vermögenssorge ✓

Das Gericht wird spätestens bis zum 22.08.2014 über eine Aufhebung oder Verlängerung der Betreuung beschließen. ✓

Die Entscheidung ist sofort wirksam.

Gründe:

Es ist erforderlich, für den Betroffenen – nunmehr im Wege der Hauptsacheentscheidung und mit seinem Einverständnis - einen Betreuer mit dem oben umschriebenen Aufgabenkreisen zu bestellen, weil er aufgrund einer der in § 1896 Abs. 1 Satz 1 BGB aufgeführten

VS 613

Krankheiten / Behinderungen – hier eine paranoide Schizophrenie - nicht in der Lage ist, diese Angelegenheiten selber zu besorgen. Dies folgt aus dem Ergebnis der Beweisaufnahme, insbesondere aus

- der Auswertung der vorliegenden Betreuungsakte,
- dem Verlauf der vorhergehenden vorläufigen Betreuung,
- dem Bericht der Betreuungsbehörde vom 05.11.2010,
- den Anhörungen des Betroffenen, zuletzt am heutigen Tage.

Auf den Vermerk über die heutige Anhörung wird Bezug genommen.

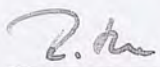
Zum Betreuer wurde zunächst der bisherige vorläufige Betreuer bestellt. Der vom Betroffenen gewünschte Betreuerwechsel soll nach Aufnahme des Betroffenen in eine Langzeitunterbringung vorgenommen werden.

Bei der Frist für die Entscheidung über die Aufhebung oder weitere Verlängerung der Betreuung (§§ 286 Abs. 3, 295 Abs. 2 FamFG) ist das Gericht dem Gutachten gefolgt.

Die Anordnung der sofortigen Wirksamkeit beruht auf § 287 Abs. 2 FamFG.

Rechtsmittelbelehrung

Gegen diese Entscheidung ist das Rechtsmittel der Beschwerde zulässig. Sie ist beim Amtsgericht Hamburg, Sievekingplatz 1, 20355 Hamburg, Postanschrift: Postfach 30 01 21, 20348 Hamburg, binnen einer **Frist von einem Monat** nach schriftlicher Bekanntgabe einzulegen. Sie muss die Bezeichnung des angefochtenen Beschlusses sowie die Erklärung enthalten, dass Beschwerde gegen diesen Beschluss eingelegt wird. Die Beschwerde ist von dem Beschwerdeführer oder seinem Bevollmächtigten zu unterzeichnen. Die Einlegung erfolgt durch Einreichung einer Beschwerdeschrift oder zur Niederschrift der Geschäftsstelle. Die Beschwerde soll begründet werden. Der bereits untergebrachte Betroffene kann die Beschwerde auch bei dem Amtsgericht einlegen, in dessen Bezirk er untergebracht ist.



 Rothe
 Richter am Amtsgericht

109 XVII L 38726

Verfügung zum Beschluss vom 22.08.2011

- 1) Beschluss- und Vermerkausfertigung an
 - a) Betroffenen (im UKE) mit ZU
 - b) Betreuer
 - c) Betreuungsbehörde
 - d) Rechtsanwältin Maurer-Pallach *mit EB*
 - e) UKE
- 2) Frau / Herrn Rechtspfleger(in)
- 3) Frist: 6 Wochen.

R. Rothe

 Rothe
 Richter am Amtsgericht

17.10.2011

DA ggf. Li

Eingang im Schreibdienst	am	EB	ZU	Aufg.z. Post
gefertigt zu	am <i>17.10.2011</i>			
abgesandt zu	am <i>17.10.2011</i>			

Vermerk:

Den Betroffenen habe ich heute im weiteren Unterbringungsverfahren – Langzeitunterbringung – und zur anstehenden Hauptsacheentscheidung hinsichtlich der Betreuung im UKE, geschlossene psychiatrische Station im Erdgeschoss, angehört. Anwesend waren auch Verfahrenspflegerin Rechtsanwältin Maurer-Pallach, Betreuer Haberstroh und Stationsarzt Dr. Friese. Ebenfalls nahm mit Einverständnis des Betroffenen die Hospitantin Hoffmann teil.

Der Betroffene erklärte im Wesentlichen das Nachfolgende: Mit der anstehenden Langzeitunterbringung habe er sich arrangiert. Wahrscheinlich werde diese in der sozialtherapeutischen Einrichtung von AMEOS in Heiligenhafen erfolgen. Möglicherweise müsse diese Unterbringung und Wiedereingliederung aber nicht ein Jahr betragen. Jedenfalls wolle er im Anschluss – möglicherweise z.B. schon nach sechs Monaten – in das RPK in Hamburg wechseln. Aktuell erhalte er oral Leponex. Diese Medikation wirke gut und habe – anders als die vorhergehende Medikation – weniger Nebenwirkungen. Auch gegen die Betreuung zur Hauptsache habe er nichts einzuwenden. Allerdings wünsche er einen Betreuerwechsel. Er sei auch zu keinem Zeitpunkt befragt worden, ob er Herrn Haberstroh zum Betreuer haben wolle. Einen eignen Betreuervorschlag habe er nicht. Ein neuer Berufsbetreuer müsste aus dem Bereich kommen, wo die Unterbringung erfolge. Nach Rückkehr nach Hamburg müsste dann ein weiterer Betreuerwechsel erfolgen.

Die nunmehr unstrittige Sach- und Rechtslage wurde mit allen Beteiligten erörtert. Ich habe die Fortsetzung der Betreuung mit dem Aufgabenkreis der vorläufigen Betreuung bei einer Überprüfungsfrist von drei Jahren angekündigt und ferner die Genehmigung einer geschlossenen Unterbringung für den Zeitraum bis zum 22.08.2012. Hinsichtlich des vom Betroffenen begehrten Betreuerwechsels soll so verfahren werden, dass zunächst nach Aufnahme des Betroffenen in einer Langzeiteinrichtung die für diese Einrichtung örtlich zuständige Betreuungsstelle – unter Übersendung der Akten – um einen Betreuervorschlag gebeten werden soll.

Herr Haberstroh wird den zu erwartenden Ortswechsel des Betroffenen dem Gericht mitteilen.



Rothe, RiAG

330

Amtsgericht Hamburg

SIEVEKINGPLATZ 1, 20355 Hamburg

Postanschrift: Postfach 30 01 21, 20348 Hamburg
Geschäftszeiten: Mo., Di., Do. und Fr. von 9 - 13 Uhr
MITTWOCHS KEINE SPRECHZEITEN
Telefon (040) 428 28-0 (Vermittlung)

Amtsgericht Hamburg, Postfach 30 01 21, 20348 Hamburg



Geschäfts-Nr. (bei allen Schreiben angeben) 109 XVII L 38726	Abteilung 109	Geschäftsstelle Raum A158	Telefon 42843-3470	Fax 42843-2750	Datum 22.08.2011
---	------------------	------------------------------	-----------------------	-------------------	---------------------

Beschluss

zur Betreuerbestellung

In dem Betreuungsverfahren

Felix Konstantin Longolius, derzeit UKE, Stat. PS EG, Martinstraße 52, 20246 Hamburg,

- Betroffener -

Pfleger für das Verfahren: Rechtsanwältin Anita Maurer-Pallach

wird nunmehr im Wege der Hauptsacheentscheidung

Herr Uwe Haberstroh
Max-Brauer-Allee 40, 22765 Hamburg

zum Berufsbetreuer bestellt.

Zum Aufgabenkreis wird bestimmt:

- Gesundheitssorge
- Aufenthaltsbestimmungsrecht im Rahmen der Gesundheitssorge
- Vertretung gegenüber staatlichen Stellen
- Vertretung gegenüber Sozialversicherungsträgern
- Vermögenssorge

Das Gericht wird spätestens bis zum 22.08.2014 über eine Aufhebung oder Verlängerung der Betreuung beschließen.

Die Entscheidung ist sofort wirksam.

Gründe:

Es ist erforderlich, für den Betroffenen – nunmehr im Wege der Hauptsacheentscheidung und mit seinem Einverständnis - einen Betreuer mit dem oben umschriebenen Aufgabenkreisen zu bestellen, weil er aufgrund einer der in § 1896 Abs. 1 Satz 1 BGB aufgeführten Krankheiten / Behinderungen – hier eine paranoide Schizophrenie - nicht in der Lage ist, diese Angelegenheiten selber zu besorgen. Dies folgt aus dem Ergebnis der Beweisaufnahme, insbesondere aus

- der Auswertung der vorliegenden Betreuungsakte,
- dem Verlauf der vorhergehenden vorläufigen Betreuung,
- dem Bericht der Betreuungsbehörde vom 05.11.2010,
- den Anhörungen des Betroffenen, zuletzt am heutigen Tage.

Auf den Vermerk über die heutige Anhörung wird Bezug genommen.

Zum Betreuer wurde zunächst der bisherige vorläufige Betreuer bestellt. Der vom Betroffenen gewünschte Betreuerwechsel soll nach Aufnahme des Betroffenen in eine Langzeitunterbringung vorgenommen werden.

Bei der Frist für die Entscheidung über die Aufhebung oder weitere Verlängerung der Betreuung (§§ 286 Abs. 3, 295 Abs. 2 FamFG) ist das Gericht dem Gutachten gefolgt.

Die Anordnung der sofortigen Wirksamkeit beruht auf § 287 Abs. 2 FamFG.

Rechtsmittelbelehrung

Gegen diese Entscheidung ist das Rechtsmittel der Beschwerde zulässig. Sie ist beim Amtsgericht Hamburg, Sievekingplatz 1, 20355 Hamburg, Postanschrift: Postfach 30 01 21, 20348 Hamburg, binnen einer **Frist von einem Monat** nach schriftlicher Bekanntgabe einzulegen. Sie muss die Bezeichnung des angefochtenen Beschlusses sowie die Erklärung enthalten, dass Beschwerde gegen diesen Beschluss eingelegt wird. Die Beschwerde ist von dem Beschwerdeführer oder seinem Bevollmächtigten zu unterzeichnen. Die Einlegung erfolgt durch Einreichung einer Beschwerdeschrift oder zur Niederschrift der Geschäftsstelle. Die Beschwerde soll begründet werden. Der bereits untergebrachte Betroffene kann die Beschwerde auch bei dem Amtsgericht einlegen, in dessen Bezirk er untergebracht ist.

Rothe
Richter am Amtsgericht

Ausgefertigt

Kalischke
Justizfachangestellte
als Urkundsbeamtin der Geschäftsstelle

Felix Longolius
z.Zt. c/o UKE Psych EG
Martinistr. 52
20246 Hamburg

Für
Amtsgericht Hamburg
Sievekingplatz 1
20355 Hamburg
Fax: 42843 2750



Betrifft: Geschäftsnummer 109 XVII L 38726 - Richtigstellung zur
Beweisaufnahme zum Beschluss vom 22. 8. 2011

Sehr geehrte Damen und Herren,
im Beschluss zur Betreuerbestellung vom 22. 8. 2011 ist im Bezug zur
Beweisaufnahme die Rede vom Bericht der Betreuungsbehörde vom
5. 11. 2010. Hierzu möchte ich - ohne die Entscheidung vom 22. 8. 2011
insgesamt in Frage zu stellen - in Erinnerung rufen, dass der Bericht der
Betreuungsbehörde stark fehlerbehaftet ist. Im Einzelnen

- entspricht es nicht der Wahrheit, dass der vorige Job trotz Bemühungen
des Arbeitgebers aufgegeben wurde (siehe auch meine Schreiben vom
29. 11. 2010)
- wurde die Medikamenteneinnahme nicht "abgebrochen", sondern
ärztlich begleitet ausgeschlichen. Erste psychotische Wahrnehmungen
wurden frühestens drei Monate nach dem Ausschleichen vordergründig
- hat der Berichterstatter mich nicht persönlich gesprochen. Es gab hierzu
auch lediglich einen unangekündigten Versuch
- sei dahingestellt, ob die Stellungnahme bezüglich meiner Gesundheit
ohne mich gesprochen zu haben relevant ist.

Mit freundlichen Grüßen,
Felix Longolius
29. August 2011

Z



30

1.1 Aktenzeichen

109 XVII L 38726

1.2 Ggf. weitere Kennz.

Beschluss vom
22.8.+23.8.2011

Weitersenden innerhalb des

- 1.5 Bezirks des Amtsgerichts
- 1.6 Bezirks des Landgerichts
- 1.7 Inlands

1.3 Adressat

Herrn
Felix Longolius
UKE, Stat. PS EG
Martinistraße 52
20246 Hamburg

Bei der Zustellung zu beachtende Vermerke

- 1.8 Ersatzzustellung ausgeschlossen
- 1.9 Keine Ersatzzustellung an:
- 1.10 Nicht durch Niederlegung zustellen
- 1.11 Mit Angabe der Uhrzeit zustellen

1.4 Bei erfolglosem Zustellversuch: Vermerk über den Grund der Nichtzustellung

1.4.1 Adressat unter der angegebenen Anschrift nicht zu ermitteln

1.4.2 Adressat verzogen nach:

Straße und Hausnummer

Postleitzahl, Ort

1.4.3 Weitersendung nicht möglich Weitersendung nicht verlangt

1.4.4 Empfänger unbekannt verzogen

1.4.5 Anderer Grund:

1.4.6 Datum

T	T	M	M	J	J
---	---	---	---	---	---

1.4.7 Unterschrift

Unterschrift

Deutsche Post

1.4.8 Postunternehmen/Behörde:

Deutsche Post AG
Zustellstützpunkt

Zustellungsurkunde/Zustellungsauftrag
zurück an Absender

Gemeinsame Annahmestelle für das
Landgericht Hamburg, das Amtsgericht
Hamburg und weitere Behörden und
Gerichte
Sievekingplatz 1
20355 Hamburg

2413125988

Thema:

- | | |
|--------------------------------------|--|
| <input type="checkbox"/> Erledigung | <input type="checkbox"/> Kenntnisnahme |
| <input type="checkbox"/> Rücksprache | <input type="checkbox"/> Weitergabe |
| <input type="checkbox"/> Verbleib | <input type="checkbox"/> Stellungnahme |

Sie erhalten:

- | |
|---|
| <input checked="" type="checkbox"/> Anlagen |
| <input checked="" type="checkbox"/> wie gewünscht |

39

Kurzbrief
Zweckform

☎ / Fax

Empfänger

AMTSGERICHT HAMBURG
Behrensstraße / ABT 16 109
DK Siebekplatz 1
20355 HAMBURG

mfg
uwe haberstroh

GEMEINSAME ANNAHMESTELLE
eingegangen am:
01.09.11 | 10-11 Uhr
BEI DEM AMTSGERICHT HAMBURG

Ihre Nachricht vom

ist zum Betreuer

Für Herrn Felix Konstantin Longolius
geboren am: 16.07.1980
bestellt.

Der Aufgabenkreis umfasst:

- die Gesundheitsorge
- das Aufenthaltsbestimmungsrecht im Rahmen der Gesundheitsorge
- die Vertretung gegenüber staatlichen Stellen
- die Vertretung gegenüber den Sozialversicherungsträgern
- die Vermögensorge

Der Betreuer vertritt den Betroffenen im Rahmen seines Aufgabenkreises gerichtlich und außergerichtlich.

Dieser Betreuerausweis verliert seine Wirksamkeit mit Ablauf des 19.11.2011.

Nach der Beendigung des Amtes ist diese Urkunde an das Betreuungsgericht zurückzugeben.

Hamburg, 23. MAI 2011

Amtsgericht Hamburg
Rechtspfleger/in

39

Amtsgericht Hamburg

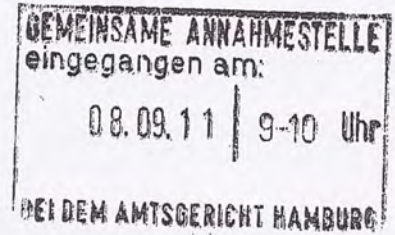
Sievekingplatz 1, 20355 Hamburg
Postanschrift: Postfach 30 01 21, 20348 Hamburg

Geschäftszeiten:
Mo., Di., Do. und Fr. von 9 - 13 Uhr
MITTWOCHS KEINE SPRECHZEITEN

Telefon (040) 428 28-0 (Vermittlung)

Amtsgericht Hamburg, Postfach 30 01 21, 20348 Hamburg

Frau Rechtsanwältin
Anita Maurer-Pallach
Hummelsbütteler Hauptstr. 13
22339 Hamburg



Zustellung gemäß § 174 ZPO
Bitte sofort zurücksenden!

Geschäfts-Nr. (bei allen Schreiben angeben) 109 XVII L 38726	Abteilung 109	Gesch.Stelle Zimmer A 158	Telefon 42843 - 3470	Fax 42843 - 2750	Datum 24.8.2011
Betreuungsverfahren Felix Konstantin Longolius, geb. am 16.07.1980			Ihr Zeichen / Ihr Schreiben		

Das anliegende Schriftstück erhalten Sie mit der Bitte den Empfang hierunter zu bescheinigen und die Bescheinigung hierher zurückzugeben.

- Beschluss vom 22.8.+23.8.2011

habe ich heute erhalten

Ort, Datum

Hamburg, 29.8.11
Anita Maurer-Pallach
Hummelsbütteler Hauptstr. 13
Tel. (040) 428 28 32
22339 Hamburg

(Persönliche Unterschrift des Prozessbevollmächtigten - des für die Behörde, Körperschaft oder Anstalt des öffentlichen Rechts zur Entgegennahme Ermächtigten - Stempelabdruck)

Urschriftlich zurück

an die Geschäftsstelle der Abt. 109

Amtsgericht Hamburg
Sievekingplatz 1
20355 Hamburg

Diplom Psychologe

Uwe Haberstroh

- Beratung
- Betreuung

40

Uwe Haberstroh • Max-Brauer-Allee 40 • 22765 Hamburg

Amtsgericht Hamburg
 Abtlg. 109 / Richter Rothe
 PF 30 01 21
 20348 Hamburg

BÜRO Max-Brauer-Allee 40
 22765 Hamburg
 TEL 040 / 383 799
 FAX 040 / 386 157 03
 MAIL kontakt@uwehaberstroh.de
 WEB www.uwehaberstroh.de



Ihre Nachricht vom

Ihr Zeichen
109 XVII L 38726

Unser Zeichen

Hamburg, 07.07.2011

Sachstandmitteilung in der Betreuungssache: Felix Longolius, geb. am 16.07.1980;

Sehr geehrter Herr Rothe,

Herr Longolius wird am Dienstag, den 04.10.2011 in das Klinikum Wahrenndorff verlegt. Sein Gesundheitszustand hat sich deutlich stabilisiert. Im Rahmen der Betreuung konnten, aufgrund einer Gehaltsrückzahlung des Spiegel Verlags an Herrn Longolius, sowohl Forderungen beglichen werden, als auch Vergleiche und Stundungen vereinbart werden. Herr Longolius ist somit schuldenfrei. Er zeigt sich akzeptierend und kooperativ gegenüber der nun beginnenden Langzeittherapie. Aus hiesiger Sicht kann ein Betreuerwechsel nach Wahrenndorff vom Gericht nun in Betracht gezogen werden.

Bei Fragen stehe ich Ihnen gerne zur Verfügung. Mit freundlichen Grüßen

Uwe Haberstroh
 uwe haberstroh
 diplom psychologe
 fon 040 / 38 37 99
 fax 040 / 38 61 57 03
 max-brauer-allee 40
 22765 hamburg

V.
 W./FH angest. in Mensur - Pellen
 6/ Betreuer in
 Wahrenndorff

2x ab
 07. 10. 2011
 2./3 Wochen.
 28/10
 R. bis 5.10.2011

109 XVII L 38 726

V.

1.) M. Nestler von 3.) an

- a) Betreuung in Wiedelland Wahrensdorff,
- b) Betreuer.

2.) Del. I Gef. f. j. u.

3.) M. u. A. der Betreuung =

Stelle für die Region Hannover,

Hilfsw. beim St. A. 17, 30 169

Hannover,

m. d. B. Mr. Vossler, s. u.

Betreuer an der Basis / Region

Wahrensdorff.

1.-3.) ed. xat
07/11/2017

4.) M. u. A.

MIT F. M. 3. 11. 2017

406

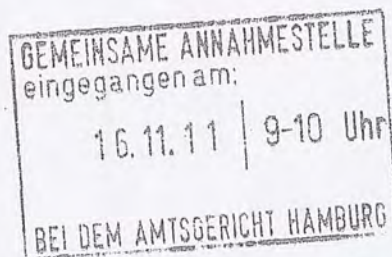




Region Hannover · Postfach 147 · 30001 Hannover

Amtsgericht Hamburg
- **Betreuungsgericht / Abt 109**
Postfach 30 01 21

20348 Hamburg



Der Regionspräsident

Team / Fachbereich	Soziales Team Betreuungs- angelegenheiten
Dienstgebäude	Hildesheimer Strasse
Ansprechpartnerin	Ralf Meyer .
Zeichen	50.07 / L 237/11
Durchwahl	(0511) 616-22290
Telefax	(0511) 616-22973
Email	Ralf.Meyer@region-hannover.de
Internet	www.region-hannover.de

Hannover, den 10.11.2011

Betreuung für Herrn Felix Konstantin Longolius geb. am 16.07.1980
Ihr Zeichen: 109 XVII L 38726 Ihr Schreiben vom 07. 11. 2011

Als Berufsbetreuer/in wird

Herr/Frau Gabriele Bönig-Miezal, geb.am 09.04.1961
Anschrift: Ricklinger Stadtweg 30, 30459 Hannover Telefon: 429350 Fax: 415655

und als Vertretung:

Herr/Frau Dietmar Baginski, geb.am 03.11.1950
Anschrift u. Fax: wie oben Telefon: 429351

vorgeschlagen.

Der/die vorgeschlagene Betreuer/in wird für geeignet gehalten. Er/sie ist damit einverstanden, das Amt zu übernehmen.

Eine Berufsbetreuung wird aufgrund der Umstände für nötig gehalten.

Im Auftrag

(Meyer)

Anlage: Gerichtsakten

Sprechzeiten
Mo. u. Fr. 9 bis 12 Uhr
Mi. u. Do. 9 bis 15.30 Uhr
und nach Vereinbarung

Station Aegidientorplatz
Bus 120, 131,132
Stadtbahn 1, 2, 4, 5, 6, 10, 11, 17
Schlägerstraße auch 1, 2, 8

Regeln zur elektronischen Kommunikation unter:
www.Hannover.de/region-hannover-vps

Bankverbindungen
Sparkasse Hannover
18 465 (BLZ 250 501 80)
Postbank Hannover
1259-306 (Blz 250 100 30)



Region Hannover

Region Hannover · Postfach 147 · 30001 Hannover

Amtsgericht Hamburg
Betreuungsgericht / Abt. 109
Postfach 30 01 21

20348 Hamburg

GEMEINSAME ANNAHMESTELLE
eingegangen am:
16.11.11 | 9-10 Uhr
BEI DEM AMTSGERICHT HAMBURG

Der Regionspräsident

Team / Fachbereich	Soziales
Dienstgebäude	Hildesheimer Str. 20
Ansprechpartner	Ralf Meyer
Zeichen	50.07 L 237/11
Durchwahl	(0511) 616 22290
Telefax	(0511) 616 1124045
Email	Ralf.Meyer@region-hannover.de
Internet	www.region-hannover.de

Hannover, den 15.11.2011
109 XVII L 38726

Sehr geehrte Damen und Herren,
anliegend gebe ich Ihren Vorgang zurück

Mit freundlichem Gruß
Im Auftrag

Ralf Meyer

Sprechzeiten

Mo. u. Fr. 9 bis 12 Uhr
Mi. u. Do. 9 bis 15.30 Uhr

und nach Vereinbarung

Station Aegidientorplatz

Bus 120, 131, 132
Stadtbahn 1, 2, 4, 5, 6, 10, 11, 17

Schlägerstraße auch 1, 2, 8

Bankverbindungen

Sparkasse Hannover
18 465 (BLZ 250 501 80)

Postbank Hannover
1259-306 (BLZ 250 100 30)

**Regeln zur elektronischen
Kommunikation unter:**

www.Hannover.de/region-hannover-vps

Amtsgericht Hamburg, Postfach 30 01 21, 20348 Hamburg

Herrn
Uwe Haberstroh
Max-Brauer-Allee 40
22765 Hamburg

Geschäfts-Nr. (bei allen Schreiben angeben) 109 XVII L 38726	Abteilung 109	Gesch.Stelle Raum A158	Telefon 42843-3470	Fax 42843-2750	Datum 22.11.2011
Betreuungsverfahren Felix Konstantin Longolius, geb. am 16.07.1980			Ihr Zeichen / Ihr Schreiben		

Sehr geehrter Herr Haberstroh,

in dem o.a. Betreuungsverfahren bitte ich Sie, einen Jahresbericht über Ihre Tätigkeiten im Rahmen Ihrer Aufgabenkreise einzureichen. Außerdem werden Sie um Abrechnung über die Vermögensverwaltung gebeten, soweit Vermögen von Ihnen verwaltet worden ist.

Mit freundlichem Gruß

Ritter, Rechtspfleger

Verfügung

1. vorstehendes Schreiben absenden
2. 2 Monate

23.11.2011
23.11.2011
23.11.2011
zu HS
hi



Diplom Psychologe

Uwe Haberstroh

- Beratung ⁴⁰⁶
- Betreuung

Uwe Haberstroh • Max-Brauer-Allee 40 • 22765 Hamburg

Amtsgericht Hamburg
Betreuungsgericht / Abtlg. 109
PF 30 01 21
20348 Hamburg



BÜRO Max-Brauer-Allee 40
22765 Hamburg
TEL 040 / 383 799
FAX 040 / 386 157 03
MAIL kontakt@uwehaberstroh.de
WEB www.uwehaberstroh.de

Ihre Nachricht vom
18.11.2011

Ihr Zeichen
109 XVII L 38726

Unser Zeichen

Hamburg, 24.1.2011

in der Betreuungssache: Felix Longolius, geb. am 16.07.1980;
z. Zt. Klinikum Wahrenndorff, WB 1, Parkstr. 7, 31319 Sehnde, Tel. 0513290 2536

Sehr geehrte Damen und Herren,

wie vereinbart, stimme ich dem Betreuungswechsel zu. Jahresbericht und Vergütungsantrag liegen diesem Schreiben bei.

Bei Fragen stehe ich Ihnen gerne zur Verfügung. Mit freundlichen Grüßen

uwe haberstroh
diplom psychologe
fon 040 / 38 37 99
fax 040 / 38 61 57 03
max-brauer-allee 40
22765 hamburg

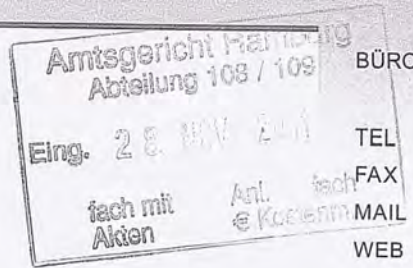
Diplom Psychologe

Uwe Haberstroh

- Beratung 40:
- Betreuung

Uwe Haberstroh • Max-Brauer-Allee 40 • 22765 Hamburg

Amtsgericht Hamburg
Betreuungsgericht / Abtlg. 109
PF 30 01 21
20348 Hamburg



Ihre Nachricht vom

Ihr Zeichen
109 XVII L 38726

Unser Zeichen

Hamburg, 24.11.2011

Jahresbericht (25.11.2010 – 24.11.2011) in der Betreuungssache: Felix Longolius, geb. am 16.07.1980; z. Zt. Klinikum Wahrenndorf, WB 1, Parkstr. 7, 31319 Sehnde, Tel. 0513290 2536

Sehr geehrte Damen und Herren,

die gesundheitliche Situation von Herrn Longolius hat sich deutlich verbessert und stabilisiert. Damit einhergehend haben sich seine vielfältigen behördlichen und finanziellen Schwierigkeiten fast vollständig regeln lassen. Herr Longolius ist aktuell krankheitseinsichtig und behandlungsakzeptierend. Er kann konstruktiv und adäquat kommunizieren. Die, zu Beginn der Betreuung, deutlich ablehnende Haltung gegenüber dem Betreuungsverfahren und dem Betreuer hat sich in eine angenehme Kooperation gewandelt. Herr Longolius ist zu dem anstehenden Betreuerwechsel informiert, hat mir gegenüber jedoch schon angefragt, ob ich bei einem Rückzug seinerseits nach Hamburg wieder als Betreuer zur Verfügung stehen könnte.

Im Folgenden berichte ich zu den Aufgabenkreisen:

Gesundheitssorge / Aufenthaltsbestimmungsrecht

Herr Longolius hat bis zum Spätsommer diesen Jahres, aufgrund seiner psychischen Erkrankung, versucht sich sowohl der Betreuung, als auch der ärztlichen Behandlung zu entziehen. Bei diesen Versuchen (Reise zur Klage beim Bundesgerichtshof in Karlsruhe) kam es zu verschiedenen Aufenthalten in Bonn, Essen und Berlin. Trotz stationärem Aufenthalt (Unterbringung nach Psych KG und Betreuungsrecht 24.12.10 - 09.02.11) im Klinikum Essen, konnte eine gesundheitliche Verbesserung und Stabilisierung erst mit der Behandlung in der Psychiatrie des UKE in Hamburg (seit dem 04.05.11) erreicht werden. Von dort aus ist Herr Longolius zu einer Langzeittherapie / stationären Eingliederungshilfe am 04.10.2011 in das Klinikum Wahrenndorf verlegt worden. Aufgrund seiner aktuellen Kooperation und Behandlungsmotivation hat Herr Longolius im Rahmen der geschlossenen Unterbringung dort schon erhebliche Freiräume (Ausgang, Beschäftigung) erlangt.

Vertretung gegenüber staatlichen Stellen / Sozialversicherungsträgern

409

Der Betreuer hat Schriftwechsel mit den zuständigen Kostenträgern (ARGE, Sozialamt) in den verschiedenen Städten geführt um die beantragten Leistungen und den jeweiligen Sachstand zu Herrn Longolius zu kommunizieren. Herr Longolius hat bis Ende Oktober ALG 2 Leistungen erhalten. Aktuell erhält er, durch den Sozialhilfeträger Hamburg im Rahmen der Eingliederungshilfe, ein Taschengeld in Auszahlung durch die Einrichtung.

Vermögenssorge

Es kam im Betreuungsjahr weder zu Ausgaben noch zur Kontoführung durch den Betreuer. Aufgrund der fehlenden Kooperation von Herrn Longolius bis zum Sommer diesen Jahres und seiner langen Abwesenheit (Aufenthalte in Bonn, Essen, Berlin, verschiedene Krankenhäuser) konnte im Rahmen der Vermögenssorge hier nur recherchiert, Gläubiger angeschrieben und Herr Longolius beraten werden. Es ist jedoch, aufgrund der gesundheitlichen Stabilisierung von Herrn Longolius, gemeinsam gelungen, Forderungen zu begleichen, gegebenenfalls zu stunden, Vergleiche abzuschließen oder Ratenzahlungen einzurichten. Herr Longolius hat damit aktuell einen Überblick über seine finanzielle Situation und ist bis auf eine Ratenzahlung schuldenfrei.

Bei Fragen stehe ich Ihnen gerne zur Verfügung. Mit freundlichen Grüßen


uwe haberstroh
diplom psychologe
fon 040 / 38 37 99
fax 040 / 38 61 57 03
max-brauer-allee 40
22765 hamburg

110: 111-5
3011F

| c

109 XVII L 38720

V.

1. / Beschlüsse:

Der Detmar Meer Habesbrok wird entlassen.

Das neue Besprechungsmitglied Gabriel König - Miedel (wie Dr. 403) bestellt und Herr Dietmar Dajin für den (Geheimen) Vertreter.

2. / Beschlüsse aus früheren Jahren

a) Detmar (C+)

b) (Detmar (ca))

c) Vertretung, Detmar

d) Detmar

e) Herr Dr. 403 d.A.

7y 2) 05 + 2x BAGel.
0. 12. 2011
hi

3. / 2011.

4. / Glöckler (Apoth.?)

18.02.2012

D. 1. 11. 2011



Geschäfts-Nr. (bei allen Schreiben angeben) 109 XVII L 38726	Abteilung 109	Gesch.Stelle Zimmer A158	Telefon 42843 - 3470	Fax 42843 - 2750 (bitte nur in eiligen Angelegenheiten)	Datum 1.12.2011
Betreuungsverfahren Felix Konstantin Longolius, geb. am 16.07.1980			Ihr Zeichen / Ihr Schreiben		

Beschluss

Betreuungsverfahren

Betroffene(r)

Herrn Felix Konstantin Longolius, geb. am
16.07.1980
Herz As Hamburg gGmbH, Norderstraße 50, 20097
Hamburg

gegenwärtige Adresse:

Klinikum Wahrenndorff, Rudolf-Wahrenndorff-Straße 22,
31319 Sehnde/Ilten

ehemalige(r) Betreuer(in):

Herrn Uwe Haberstroh
Max-Brauer-Allee 40, 22765 Hamburg

Betreuer(in):

Frau Gabriele Bönig-Miezal
Ricklinger Stadtweg 30, 3459 Hannover

Vertretungsbetreuer:

Herrn Dietmar Baginski
Ricklinger Stadtweg 30, 30459 Hannover

Der Betreuer Uwe Haberstroh wird entlassen. Zur neuen Berufsbetreuerin wird Gabriele Bönig-Miezal bestellt und Herr Dietmar Baginski zum (beruflichen) Vertreter.

6/1

Rothe
Richter am Amtsgericht

Ausgefertigt

Lilischkies
Justizfachangestellte
als Urkundsbeamtin der Geschäftsstelle

Verfügung

1. bisherigen Betreuer/Betreuerin bitten
- die Bescheinigung zurückzugeben
 - den Betreuerausweis zurückzugeben
 - einen Schlußbericht einzureichen
 - eine Schlußrechnung einzureichen
 - die Übergabe des Vermögens an den neuen Betreuer / die neue Betreuerin nachzuweisen

3. ~~neuen Betreuerausweis~~ / neue Betreuerausweise an

- neuen Betreuer
- neue Betreuerin
- beide neuen Betreuer

mit der Bitte *(von Frau Böing - Niegel)*

- den bisherigen Betreuerausweis / die bisherigen Betreuerausweise
- die bisherige Bescheinigung
- das ausgefüllte Vermögensverzeichnis

innen 6 Wochen zurückzureichen

4. Frist: 2 Monate



Ritter, Rechtspfleger

20.12.2011

zur 1+3) ab



413

Amtsgericht Hamburg Betreuerausweis

Geschäfts-Nr.: 109 XVII L 38726
(Bitte bei allen Schreiben angeben)

Name: Herrn Uwe Haberstroh

ist zum Betreuer

Für Herrn Felix Konstantin Longolius
geboren am: 16.07.1980
bestellt.

Der Aufgabenkreis umfasst:

- die Gesundheitssorge
- das Aufenthaltsbestimmungsrecht im Rahmen der Gesundheitssorge
- die Vertretung gegenüber staatlichen Stellen
- die Vertretung gegenüber den Sozialversicherungsträgern
- die Vermögenssorge

Der Betreuer vertritt den Betroffenen im Rahmen seines Aufgabenkreises gerichtlich und außergerichtlich.

Nach der Beendigung des Amtes ist diese Urkunde an das Betreuungsgericht zurückzugeben.

Hamburg, 25. AUG. 2011



Amtsgericht Hamburg

Rechtspfleger/in

41

RAe Baginski & Bönig-Miezal · Ricklinger Stadtweg 30 · 30459 Hannover

Amtsgericht Hamburg
-Betreuungsgericht-
Sievekingplatz 1
20355 Hamburg

GEMEINSAME ANNAHMESTELLE
eingegangen am.
14.12.11 | 7-8 Uhr
BEI DEM AMTSGERICHT HAMBURG

30459 Hannover, den
Ricklinger Stadtweg 30 12.12.11
Tel. (0511) 429350 ba/pe
Fax (0511) 415655
Gerichtsfach-Nr. 17

Bankverbindungen:
Sparkasse Hannover
BLZ 250 50180, Konto-Nr. 900114010
Postbank Hannover
BLZ 25010030, Konto-Nr. 498239-304

Betreuung Longolius

Az.: 109 XVII L 38726

Sehr geehrte Damen und Herren,

in der **Betreuungssache**
betreffend Felix Konstantin Longolius,
geboren am 16.07.1980

bittet die Unterzeichnerin, um Einsichtnahme in die

betreuungsgerichtliche Akte.

Kurzfristige Rückgabe wird anwaltlich versichert.

Mit freundlichem Gruß

Rechtsanwältin
als rechtlicher Betreuer

4/15

RAe Baginski & Böinig-Miezal · Ricklinger Stadtweg 30 · 30459 Hannover

Amtsgericht Hamburg
-Betreuungsgericht-
Postfach 30 01 21
20348 Hamburg

30459 Hannover, den 27.12.11
Ricklinger Stadtweg 30 ba/pe
Tel. (0511) 429350
Fax (0511) 415655
Gerichtsfach-Nr. 17

Bankverbindungen:
Sparkasse Hannover
BLZ 25050180, Konto-Nr. 900114010
Postbank Hannover
BLZ 25010030, Konto-Nr. 498239-304

Betreuung Longolius

GEMEINSAME ANNAHMESTELLE
eingegangen am:
29.12.11 | 10-11 Uhr
BEI DEM AMTSGERICHT HAMBURG

109 XVII L 38726

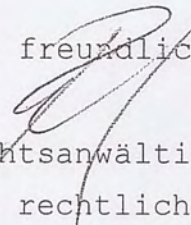
Sehr geehrte Damen und Herren,

in der Betreuungssache

betreffend Felix Konstantin, geboren am 16.07.1980

überreichen wir anliegende Akte nach erfolgter Einsichtnahme mit Dank an Sie zurück.

Mit freundlichem Gruß


Rechtsanwältin
als rechtlicher Betreuer

Datum: 22.12.11 ba-rg

Betr.: Betreuung Longolius

Anliegende(s) Schriftstück(e) erhalten Sie

1 in Erledigung Ihres Briefes/Antrages vom 08.12.11

355

mit der Bitte um

2 Kenntnisnahme (für Ihre Unterlagen)

3 sofortige Rückgabe nach Kenntnisnahme

4 Ihre schriftl. Stellungnahme

5 Erledigung / Zahlung

6 Ihren Telefonanruf

7 telefonische Terminvereinbarung

8 Unterzeichnung und Rückgabe

9 Ihre Nachricht, wenn die Gegenseite sich bei Ihnen meldet oder an Sie zahlt

10 bis

0459 Hannover

der/des Betreuten, Mün

geboren am

INSAME ANNAHMESTEHL
gegangen am:
27.12.11 | 9-10 Uhr
JEM AMTSGERICHT HAMBURG

XVII L 38726

Mit freundlichen Grüßen

Rechtsanwalt

1. Grundstücke unstücksgleiche Rechte (z. B. Erbbaurechte, Wohnungseigentum. Bitte geben Sie die genaue Grundbuchbezeichnung und den bei einem Verkauf zum jetzigen Zeitpunkt zu erzielenden Wert an.)

./.

2. Erwerbsgeschäft (Handelsgeschäft, Handwerksbetrieb. Bitte legen Sie die zuletzt erstellte Bilanz vor.)

./.

3. zu verwaltendes Geld

./.

a) Bargeld

./. 360 10 111 EUR

b) Giroguthaben (Bitte geben Sie die Konto-Nr. sowie den Namen und den Sitz des Geldinstituts an.)

CC-Bank Essen Kto.-Nr. 2978583300 EUR 3,50 105,45
[Nad Angabe des Betreffenden] EUR aus 16.11.11
 EUR (B. 433)

c) sonstige Guthaben (z. B. Sparguthaben, Festgeldguthaben. Bitte geben Sie die Konto-Nr. sowie den Namen und den Sitz des Geldinstituts an.)

Keine Kosten gem. § 92 KostO 2011
 106. AUG. 2011

F. 2012

zusammen

Übertrag: 3,50

C. Einkommen

- 1. Arbeitseinkommen (auch Ausbildungsvergütungen, Sachbezüge) EUR _____
- 2. Renten (jeweils monatliche Höhe und Art der Verwendung):
 - a) Waisenrenten EUR _____
 - EUR _____
 - b) Unterhaltsrenten EUR _____
 - EUR _____
 - EUR _____
 - EUR _____
 - c) sonstige Renten (z. B. Altersrenten, Witwenrenten) EUR _____
 - Eingliederungshilfe EUR _____
 - Waisenrente Frau u. Hans Kurt Hub.* EUR _____
 - HA: W/EH 13 - Longo Tel 16079940* EUR _____
 - EUR _____
- 3. Pensionen EUR _____
- EUR _____
- EUR _____
- 4. Sonstiges Einkommen (z. B. laufende Miet-, Pachtzinsen oder sonstige Zinserträge) EUR _____
- EUR _____
- EUR _____
- EUR _____
- EUR _____
- EUR _____

Die vorstehende Aufstellung des Vermögens habe ich nach bestem Wissen gefertigt und versichere die Richtigkeit und Beständigkeit meiner Angaben.

Hannover, den 16.12.11
 Dipl.-Kfm. DIETMAR BAGINSKI
 GABRIELE BÖNIG-MIEZAL
 Rechtsanwälte
 Riehlinger Stadtweg 30
 30459 Hannover
 Telefon (05 11) 42 93 50 / 51
 Telefax (05 11) 42 93 55
 Postbank Hannover 452 33 304
 Dresdner Bank 1 655 231 100



Regionaldirektion Berlin-Brandenburg - Auslagerung Halle, Frau-v.-Selmnitz-
Str. 6, 06110 Halle

Herrn
Felix Konstantin Longolius
c/o Haberstroh
Max-Brauer-Allee 40
22765 Hamburg

Ihr Zeichen:
Ihre Nachricht:
Mein Zeichen: 361.4 - 6201008626421
(Bei jeder Antwort bitte angeben)

Name: Frau Schulz
Servicrufnr.: 0180 1 003090*
Telefax: 030 555599 6488
E-Mail: Berlin-Brandenburg.Inkasso@arbeitsagentur.de
Datum: 22. September 2011

*Festnetzpreis 3,9 ct/min; Mobilfunkpreise höchstens 42 ct/min.

Stundungsbewilligung

Sehr geehrter Herr Longolius,

aufgrund der persönlichen und wirtschaftlichen Verhältnisse stunde ich die Forderung in Höhe von 175,87 Euro bis zum 22.09.2012 ratenfrei.

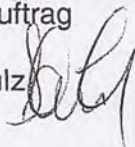
Danach ist die Forderung fällig und unter Angabe der Vertragsgegenstandsnummer 6201008626421 sofort zu zahlen.

Diese Entscheidung steht unter dem Vorbehalt, dass die Angaben zutreffen und kann jederzeit widerrufen oder bei Änderung der Verhältnisse aufgehoben werden. Sie gilt nur solange keine Auf- oder Verrechnung (§§ 51, 52 Erstes Buch Sozialgesetzbuch - SGB I) durch einen Sozialleistungsträger erfolgt. Die einzelnen Auf- und Verrechnungsbeträge können die festgelegte Zahlungsverpflichtung übersteigen.

Rechtsbehelfsbelehrung:

Gegen diesen Bescheid ist der Widerspruch zulässig. Der Widerspruch ist schriftlich oder zur Niederschrift bei der oben bezeichneten Dienststelle einzureichen, und zwar binnen eines Monats, nachdem der Bescheid Ihnen bekanntgegeben worden ist.

Mit freundlichen Grüßen
Im Auftrag

Schulz 

Postanschrift
Regionaldirektion Berlin-
Brandenburg - Auslagerung
Halle
Frau-v.-Selmnitz-Str. 6
06110 Halle

Telefon
0180 1 003090*

Bankverbindung
BA-Service-Haus
Bundesbank
BLZ 76000000
Kto.Nr. 76001617
BIC: MARKDEF1760
IBAN:
DE5076000000076001617

Öffnungszeiten
Mo. - Do.: 08:00 bis 16:00 h
Fr. : 08:00 bis 13:30 h

Dienstgebäude Berlin
Friedrichstraße 34
10969 Berlin

Postanschrift
Regionaldirektion
Berlin-Brandenburg
Inkasso
Postfach 110461
06018 Halle

Internet: www.arbeitsagentur.de

42

Bewilligungszeitraum

=====

Die Bewilligung endet zum angegebenen Zeitraum. Eine weitere Bewilligung setzt eine erneute Antragstellung voraus. Die Bewilligung erfolgt unter der Voraussetzung, dass Sie weiterhin im festgestellten Umfang hilfebedürftig sind und dass die Freie und Hansestadt Hamburg örtlich zuständig ist. Dies kann im Einzelfall bedeuten, dass die Leistung ggf. vor Ablauf der Bewilligungsfrist endet.

Beleg für die Inanspruchnahme der Leistung ist bei stundensatzfinanzierten Leistungen - wie z.B. Personenbezogene Leistungen für psychisch kranke/seelisch behinderte Menschen (PPM), Pädagogische Betreuung im eigenen Wohnraum (PBW), Wohnassistenz (WA) - regelmäßig der von Ihnen jeweils im Anschluss an die Leistungserbringung gegenzuzeichnende Leistungsnachweis.

Bitte legen Sie diesen Bescheid auch dem Anbieter der Leistung vor.

Begründung

Gründe für Entscheidung:

Sie gehören zum Personenkreis nach § 53 Abs. 1 Satz 1 SGB XII.

Mitwirkungspflichten

Alle Veränderungen in Ihren persönlichen Lebensumständen, insbesondere

- eine Veränderung Ihres Wohnortes
- eine Veränderung Ihrer Einkommens- und Vermögensverhältnisse
- eine Veränderung Ihres Familienstandes
- eine Veränderung Ihres ausländerrechtlichen Aufenthaltsstatus
- ein stationärer Aufenthalt in z.B. einem Krankenhaus

sind bei der bescheiderteilenden Dienststelle unverzüglich mitzuteilen.

Zu Ihren Mitwirkungspflichten gehört es auch - z.B. durch eine Vereinbarung mit dem Anbieter - sicherzustellen, dass der bescheiderteilenden Dienststelle die vollständigen Unterlagen in der geforderten vorgelegt werden.

Hierzu gehören insbesondere detaillierte Berichte hinsichtlich der mit der Hilfe erreichten (Teil-) Ziele, sowie bei stundensatzfinanzierten Leistungen Leistungsnachweise, auf denen Sie mit Ihrer Unterschrift u.a. den Einsatztag, den Zeitpunkt des Einsatzbeginns und des Einsatzendes bestätigen.

Die Berichte sollen zusammen mit Ihrem Antrag auf Weiterbewilligung spätestens 6 Wochen vor Ablauf des Bewilligungszeitraumes dem zu-

ständigen Fachamt Grundsicherung und Soziales vorliegen.
Wird diesen Mitwirkungspflichten nicht nachgekommen, so kann die
Hilfe teilweise oder ganz gem. § 66 Sozialgesetzbuch I (SGB I) ver-
sagt werden. Sofern Sie nicht deutscher Staatsangehöriger sind,
sind Sie verpflichtet, Veränderungen des ausländerrechtlichen Sta-
tus unverzüglich mitzuteilen, weil eine Änderung zu einem Wegfall
der Leistungen führen kann.

Auszahlungen und Zahlungsregelungen

=====

Unter diesen Voraussetzungen erhalten Sie folgende Gesamtleistungen
vom 01.01.2012 bis 31.08.2012 in Höhe von 3556.29 EUR .

Es werden direkt überwiesen an:

Wahrendorff seelisch Behind 3556.29EUR

Zahlweise:

Der Betrag der Zahlungsregelung entspricht der Höhe der auszuzah-
lenden Leistung.

Ergebnis der Berechnung auf der Basis eines Monats

=====

Einkommensgrenzenberechnung

Felix Longolius , geb. 16.07.1980

Einkommen

Summe anzurechnendes Einkommen = 0.00EUR

Ermittlung des einzusetzenden Einkommens

=====

Kostenbeitragsberechnung

Gesamteinkommen	0.00EUR
Gesamtabzüge	0.00EUR
Gesamteinkommensgrenze	0.00EUR

Kostenbeitrag monatlich = 0.00EUR

Gesamtkostenbeitragsberechnung	0.00EUR
Kostenbeitrag § 87/§ 88 SGB XII	0.00EUR
Häusliche Ersparnis	0.00EUR
Gesamtkostenbeitrag	0.00EUR

Beschcheid vom 15.12.2011
für Gabriele Bönig-Miezal (Longolius, Felix, geb. 16.07.1980)

Auflistung Ihrer Leistungspositionen

Bezeichnung	Typ	Anzahl	Periode	Einzelbetrag	Monatsbetrag
Grundpauschale	Zahlung			559.73	EUR
Investitionsbetrag	Zahlung			517.14	EUR
Maßnahmenpauschale-HEG 3	Zahlung			1751.89	EUR
Tagesstrukt. Maßn. HEG allgemein	Zahlung			727.53	EUR
- Summe Leistungsumfang				3556.29	EUR
Ergebnis				3556.29	EUR

Ende des Bescheides. Dieser Bescheid besteht aus 5 Seiten.

Informationen Ihrer Dienststelle

Stand: 29.04.2010

SPRECHZEITEN: Montag bis Donnerstag 9.00 - 15.00 Uhr, Freitag
9.00 - 14.00 Uhr und nach persönlicher Vereinbarung ÖFFENTLICHE VERKEHRSMITTEL: U-Bahn U
3: Dehnhaiide oder Barmbek

S-Bahn S 1 und S 11: Barmbek
Bus 213 und Schnellbus 37: Flachsland
Bus 171: U Dehnhaiide BANKVERBINDUNG:

Kasse.Hamburg, Konto-Nummer:

20001568

bei der Bundesbank (Hamburg), BLZ 200 000 00
IBAN-Nr.: DE 44 2000000000 20001568
BIC-Code: MARKDEF1200 Email: Sozialhilferechtlicher-Fachdienst-EH13@wands-

bek.Hamburg.de

V.

1) Mitteilung vom 2.1 in

a) Betreuer,

b) Betreuung,

c) Vertretung, Betreuung.

1) M.m.A. des AG Leichte m.d.D.

der Litomische; der Betreuung

ist Oktober 2011 in Leichte -

Wahrendoff, ein Platzvertrag ist

bis zum 22.8.2012 genehmigt, die

Litoprüfung ist der Betreuung in

des 22.8.2014. Der Betreuung war in

Handlung der Leichte wohnunglos.

27.1.2012
27.01.2012

3) Befristung (für Litomische m.d.D.): 1 Monat.

27.2.

1464

<Übernahme des Verfahrens>

Vfg.

Frau Rechtspflegerin / Herrn Rechtspfleger:
Bestehen Bedenken bezüglich der Übernahme des Verfahrens?

01. MRZ. 2012

(Datum)

Vfg.

Frau Abteilungsrichterin / Herrn Abteilungsrichter:

- Es bestehen keine Bedenken, obwohl Kostenvermerke nicht ganz vollständig
- Es bestehen folgende Bedenken:

09.12.11
Bestellung: 01.12.11, unrichtige
Groktol aber mittleres, RL
ausrechnen, letzter Rechenwert
Kostentrag 81.407 I
(s. Notiz)

Brief

_____, Rechtspfleger(in)

5.3.12

(Datum)

Vfg.

1464

(0032 1)

(0032 2)

(0032 2)

(0032 2)

(0032 2)

(0032 2)

(0032 2)

Das Verfahren wird übernommen.

Als XVIIer-Sache eintragen.

3. Übernahmenachricht an:

- Amtsgericht _____ zu _____ XVII _____
- Betroff.
- Betreuer(in)
- Betreuungsstelle
- Leiter der Einrichtung _____

4. Frau Rechtspflegerin / Herrn Rechtspfleger zur weiteren Veranlassung.

5. Wv. ~~14~~ 14 ✓
30.50

06. MRZ. 2012

Gefertigt und ab am

x ZU x EB

Übernahme des Verfahrens

427

Amtsgericht Lehrte
Postfach 1580 · 31255 Lehrte



**Amtsgericht
Lehrte**

- Betreuungsgericht -

Rechtsanwältin
Gabriele Bönig-Miezal
Gerichtsfach 17
Ricklinger Stadtweg 30
30459 Hannover

Geschäftsnummer (bitte stets angeben)

NZS 3 XVII L 464

Ihr Zeichen, Ihre Nachricht vom

- ohne -

Durchwahl

05132 826-311

Datum

07.03.2012

Sehr geehrte Frau Rechtsanwältin Bönig-Miezal,

in der Betreuungssache

betreffend Felix Konstantin Longolius, geboren am 16.07.1980

wird Ihnen hiermit Ihr neuer Betreuerausweis übersandt. Bitte geben Sie diesen nach Beendigung des Amtes oder bei Änderungen des Aufgabenkreises zurück.

Um Rückgabe des vorherigen Ausweises wird gebeten.

Der Betroffene besitzt ein Girokonto. Folglich wird die sog. "vereinfachte" Rechnungslegung angeordnet. Der erste Abrechnungszeitraum ist vom 09.12.2011 - 08.12.2012

Reichen Sie bitte noch einen Nachweis über den Bestand des Girokontos gem. der Aufstellung im Vermögensverzeichnis nach.

Die Bestellung zur Betreuerin erfolgte am 01.12.2011. Es wird davon ausgegangen, dass der Beschluss bei Ihnen am 09.12.11 eingegangen ist. Demnach besteht Ihr Vergütungsanspruch ab dem danach folgenden Tag.

Sollten Sie noch Rückfragen haben, stehe ich Ihnen zur Verfügung.

Grünberg
Rechtspflegerin

- 1) Kopie mit Ausweis abgesandt
- 2) Ausweis und an Ersatzbetreuer abgesandt mit der Bitte um Rückgabe des alten (ohne ⓧ)
- 3) 1 Monat (2x Ausweis, Girokonto - Auszug)

07. MRZ. 2012

Dienstgebäude
Schlesische Str. 1
31275 Lehrte
Sprechzeiten
Montag-Freitag 9.00-12.00 Uhr
und nach Vereinbarung

Telefon
05132 826-0
Telefax
05132 826-171

Parkmöglichkeiten
Zufahrt über Friedrichstraße
Öffentliche Verkehrsmittel
Bahnhof Lehrte mit 3 Minuten
Fußweg erreichbar

Bankverbindung
Konto-Nr. 106023955 bei der Nord LB Hannover (BLZ
250 500 00)
international: DE62 2505 0000 0106 0239 55, BIC/SWIFT
NOLADE2H

RAe Baginski & Bönig-Miezal · Ricklinger Stadtweg 30 · 30459 Hannover

Amtsgericht Lehrte
-Betreuungsgericht-
Postfach 1580
31255 Lehrte



30459 Hannover, den 09.03.12
Ricklinger Stadtweg 30 ba/la
Tel. (0511) 42 93 50
Fax (0511) 41 56 55
Gerichtsfach-Nr. 17

Bankverbindungen:
Sparkasse Hannover
BLZ 25050180, Konto-Nr. 900114010
Postbank Hannover
BLZ 25010030, Konto-Nr. 498239-304

Betreuung Longolius

NZS 3 XVII L 464

Sehr geehrte Damen und Herren,

in der Betreuungssache

betreffend Felix Konstantin Longolius, geb. am 16.07.1980

nehmen wir Bezug auf Ihr Schreiben vom 07.03.2012 und überrei-
chen anliegend den vorherigen Betreuerausweis.

Mit freundlichem Gruß

Rechtsanwältin

als rechtlicher Betreuer



Amtsgericht Hamburg Betreuerausweis

Geschäfts-Nr.: 109 XVII L 38726
(Bitte bei allen Schreiben angeben)

Name: Frau Gabriele Bönig-Miezal

ist zur Betreuerin

Für Herrn Felix Konstantin Longolius

geboren am: 16.07.1980

bestellt.

Der Aufgabenkreis umfasst:

- die Gesundheitsorge
- das Aufenthaltsbestimmungsrecht im Rahmen der Gesundheitsorge
- die Vertretung gegenüber staatlichen Stellen
- die Vertretung gegenüber den Sozialversicherungsträgern
- die Vermögensorge

Die Betreuerin vertritt den Betroffenen im Rahmen ihres Aufgabenkreises gerichtlich und außergerichtlich.

Nach der Beendigung des Amtes ist diese Urkunde an das Betreuungsgericht zurückzugeben.

Hamburg, 7. DEZ. 2011



Amtsgericht Hamburg

Rechtspfleger/in

RAe Baginski & Bönig-Miezal · Ricklinger Stadtweg 30 · 30459 Hannover

Amtsgericht Lehrte
-Betreuungsgericht-
Postfach 1580
31255 Lehrte



30459 Hannover, den 13.03.12
Ricklinger Stadtweg 30 ba/1a
Tel. (0511) 429350
Fax (0511) 415655
Gerichtsfach-Nr. 17

Bankverbindungen:
Sparkasse Hannover
BLZ 250 50180, Konto-Nr. 900114010
Postbank Hannover
BLZ 25010030, Konto-Nr. 498239-304

Betreuung Longolius

NZS 3 XVII L 464

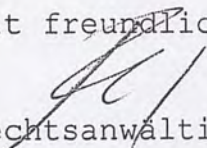
Sehr geehrte Damen und Herren,

in der Betreuungssache

betreffend Felix Konstantin Longolius, geboren am 16.07.1980

nehmen wir Bezug auf Ihr Schreiben vom 07.03.2012 und überrei-
chen Ihnen anliegend den vorherigen Betreuerausweis.

Mit freundlichem Gruß


Rechtsanwältin

als rechtlicher Betreuer



Amtsgericht Hamburg Betreuerausweis

Geschäfts-Nr.: 109 XVII L 38726
(Bitte bei allen Schreiben angeben)

Name: Herr Dietmar Baginski

ist zum Vertretungsbetreuer

Für Herrn Felix Konstantin Longolius

geboren am: 16.07.1980

bestellt.

Der Aufgabenkreis umfasst:

- die Gesundheitsorge
- das Aufenthaltsbestimmungsrecht im Rahmen der Gesundheitsorge
- die Vertretung gegenüber staatlichen Stellen
- die Vertretung gegenüber den Sozialversicherungsträgern
- die Vermögenssorge

Der Betreuer vertritt den Betroffenen im Rahmen ihres Aufgabenkreises gerichtlich und außergerichtlich.

Nach der Beendigung des Amtes ist diese Urkunde an das Betreuungsgericht zurückzugeben.

Hamburg, 7. DEZ. 2011



Amtsgericht Hamburg

Rechtspfleger/in

432



**Amtsgericht
Lehrte**

- Betreuungsgericht -

Amtsgericht Lehrte
Postfach 1580 · 31255 Lehrte

Rechtsanwältin
Gabriele Bönig-Miezal
Gerichtsfach 17
Ricklinger Stadtweg 30
30459 Hannover

Geschäftsnummer (bitte stets angeben)

NZS 3 XVII L 464

Ihr Zeichen, Ihre Nachricht vom

- ohne -

Durchwahl

05132 826-311

Datum

03.05.2012

Sehr geehrte Frau Rechtsanwältin Bönig-Miezal,

in der Betreuungssache

betreffend Felix Konstantin Longolius, geboren am 16.07.1980

wird erinnert an:

- den Nachweis über den Bestand des Girokontos gem. der Aufstellung im Vermögensverzeichnis (s. hiesiges Schreiben vom 07.03.2012).

Mit freundlichen Grüßen

i.V. Hoffmann
Rechtspflegerin

Vfg.

1. Urschrift abgesandt

2. 1 Monat

Lehrte, 03.05.12

Dienstgebäude
Schlesische Str. 1
31275 Lehrte
Sprechzeiten
Montag-Freitag 9.00-12.00 Uhr
und nach Vereinbarung

Telefon
05132 826-0
Telefax
05132 826-171

Parkmöglichkeiten
Zufahrt über Friedrichstraße
Öffentliche Verkehrsmittel
Bahnhof Lehrte mit 3 Minuten
Fußweg erreichbar

Bankverbindung
Konto-Nr. 106023955 bei der Nord LB Hannover (BLZ
250 500 00)
international: DE62 2505 0000 0106 0239 55, BIC/SWIFT
NOLADE2H

RAe Baginski & Bönig-Miezal · Ricklinger Stadtweg 30 · 30459 Hannover

Amtsgericht Lehrte
-Betreuungsgericht-
Schlesische Str. 1
31275 Lehrte



30459 Hannover, den 09.05.12
Ricklinger Stadtweg 30 ba/pe
Tel. (0511) 429350
Fax (0511) 415655
Gerichtsfach-Nr. 17

Bankverbindungen:
Sparkasse Hannover
BLZ 250 50180, Konto-Nr. 900114010
Postbank Hannover
BLZ 250 10030, Konto-Nr. 498239-304

Betreuung Longolius

NZS 3 XVII L 464

Sehr geehrte Damen und Herren,

in der Betreuungssache

betreffend Felix Konstantin Longolius, geb. am 16.07.1980

nehmen wir Bezug auf Ihr Schreiben vom 03.05. d. J. und überrei-
chen anliegende Kontoauszüge.

Mit freundlichem Gruß

Rechtsanwältin
als rechtlicher Betreuer

Vf
1.) keine Kosten, da mit Helios
2.) lange Frist: 15.01.2013 ✓
(RL v. 09.12.11 - 08.12.12)
22. MAI 2012

454

Kontoauszug

ESSEN, LINDENALLEE 6-8

BLZ 36010111 TELEFON 0201/17010

POST AN: Santander Bank, Zweigniederlassung der Santander Consumer Bank AG,

Nr.	Buchungsanlass	Verwendungszweck/Auftraggeber	Buchungs- tag	Tag der Wertstellung	Betrag zu Ihren Lasten = S zu Ihren Gunsten = H
-----	----------------	-------------------------------	------------------	-------------------------	---

Besuchen Sie uns auch unter www.santanderbank.de

1 3601 50	ALTES KONTOSTAND IN EURO VOM		11.11.11		135,45 H
-----------	------------------------------	--	----------	--	----------

0903 BELASTUNG	12.11.11 4 BEHRR IN MITTE		14.11.11	12.11.11	80,00 S
----------------	---------------------------	--	----------	----------	---------

EUR 80,00 GER EUR 0,00

031EAC58E1A8746180EFD76291

GA NR00000141 BLZ23010111 1

0904 UEBERWEISUNG	BRUDER		14.11.11	14.11.11	50,00 H
-------------------	--------	--	----------	----------	---------

LONGOLIUS NIKOLAI GERT FRIE

LONGOLIUS FELIX

Übertrag

2978543900	EURO	105,45 H
------------	------	----------

Kontonummer		Kontostand
-------------	--	------------

16.11.11	42	1	
Datum	Auszug	Blatt	Postvermerk

IBAN DE47 3601 0111 2978 5833 00 BIC ESSEDE3360

Ihre Santander Bank Kaufpartnerschaft

Jetzt günstige Konditionen sichern!



FIL-BIT

Privatkonto von LONGOLIUS FELIX

Kontonummer	Bankleitzahl	IBAN	BIC	Saldo	Kreditlinie
2978583300	360 101 11	DE47360101112978583300	ESSEDE5F360	EUR 97,11	EUR 0,00

2 Transaktion(en) gefunden

Buchungsdatum	Wertstellung	Transaktionsart	Verwendungszweck	Betrag (EUR)	Saldo (EUR)
13.12.2011	13.12.2011	Lastschrift Einzugsermächtigung	ARAL SEHNDE ILTENER STRA E 111213271523421141216003000 OLV71025256 11.12 13.27 ME1	-11,82	3,75
13.12.2011	13.12.2011	Lastschrift Einzugsermächtigung	HUK-COBURG-ALLGEMEINE VERS. BEITRAG F. 712/150089-Y-14 PRIVATHAFTPFLICHT-VERS.	-12,56	15,57

10:53 08.05.2012

RAe Baginski & Böning-Miezal · Ricklinger Stadtweg 30 · 30459 Hannover

Amtsgericht Lehrte
-Betreuungsgericht -
Schlesische Str. 1
31275 Lehrte

06.11.12
30459 Hannover, den ba/pe
Ricklinger Stadtweg 30
Tel. (0511) 429350
Fax (0511) 415655
Gerichtsfach-Nr. 17

Bankverbindungen:
Sparkasse Hannover
BLZ 25050180, Konto-Nr. 900114010
Postbank Hannover
BLZ 25010030, Konto-Nr. 498239-304



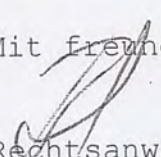
Betreuung Longolius

3 XVII L 464
Betreuung Felix Longolius

Sehr geehrte Damen und Herren,

in der vorbezeichneten Angelegenheit teilen wir mit, dass Herr Longolius seit dem 06.11.12 in die Brandestr. 24 nach Hannover verzogen ist, wir bitten daher um Abgabe an das Amtsgericht Hannover.

Mit freundlichem Gruß


Rechtsanwalt

1460

<Anhörung Abgabe des Verfahrens>

Vfg.

(1460 1)

1. Schreiben an Betreuer(in):

In pp. wohnt d. Betroffene nicht mehr im Bezirk des Amtsgerichts Lehrte.

Aus diesem Grunde beabsichtigt das Amtsgericht Lehrte, das bislang hier geführte Betreuungsverfahren an das für den Aufenthaltsort d. Betroffenen zuständige Amtsgericht _____ abzugeben.

1460 102

D. Betroffene ist vor allen wichtigen Entscheidungen des Betreuungsgerichts persönlich anzuhören. Ohne Abgabe an das Gericht des neuen Aufenthaltsortes ergäbe sich schon dadurch ein nicht unerheblicher Kosten- und Zeitaufwand für das Gericht, weil aufwendigere Fahrten als bisher von hier zum neuen Aufenthaltsort d. Betroffenen erforderlich werden würden.

1460 103

Soweit aus der Akte ersichtlich, wäre für Sie selbst hingegen eine Abgabe wohl nur mit geringeren Folgen verbunden, da Sie regelmäßig auf schriftlichem oder telefonischem Wege Kontakt zum Gericht halten.

1460 104

Falls Ihnen für den Fall einer Abgabe des Betreuungsverfahrens die weitere Führung der Betreuung wegen zu großer Entfernung nicht mehr möglich erscheint, weise ich vorsorglich darauf hin, dass Sie auch einen Betreuerwechsel beantragen können.

Sie erhalten hiermit Gelegenheit, sich zur beabsichtigten Abgabe binnen **zwei Wochen ab Zugang dieses Schreibens** zu äußern.

(1460 2)

2. Schreiben an Betroff.: *Anschrift BE. 436*

In pp. wird das für Sie bestehende Betreuungsverfahren bisher beim hiesigen Amtsgericht geführt. Da Ihr gewöhnlicher Aufenthaltsort sich nicht im Bezirk des Amtsgerichts Lehrte befindet, beabsichtigt das Gericht, das gerichtliche Verfahren an das Amtsgericht in _____

Hannover

abzugeben, da dieses Gericht für Ihren Aufenthaltsort zuständig ist.

Sie erhalten hiermit Gelegenheit, sich zur beabsichtigten Abgabe binnen **zwei Wochen ab Zugang dieses Schreibens** zu äußern.

3. Frau Rechtspflegerin / Herrn Rechtspfleger mit der Bitte um Prüfung, ob und gegebenenfalls welche Angelegenheiten aus Ihrer Sicht vor Abgabe des Verfahrens noch zu regeln sind.

4. Wv. 3 Wochen.

Gefertigt und ab am 09. NOV. 2012
x AzP x ZU x EB



*Keine Bedenken gegen Abgabe
Keine Verurteilung seitens Rpf.*

14. NOV. 2012

Anhörung Abgabe des Verfahrens

Anhörung Abgabe des Verfahrens

RAe Baginski & Bönig-Miezal · Ricklinger Stadtweg 30 · 30459 Hannover

Amtsgericht Lehrte
Betreuungsgericht
Schlesische Str. 1
31275 Lehrte



30459 Hannover, den 29.01.13
Ricklinger Stadtweg 30 ba/ot
Tel. (0511) 429350
Fax (0511) 415655
Gerichtsfach-Nr. 17


Bankverbindungen:
Sparkasse Hannover
BLZ 25050180, Konto-Nr. 900114010
Postbank Hannover
BLZ 25010030, Konto-Nr. 498239-304

Betreuung Longolius

3 XVII L 464

Sehr geehrte Damen und Herren,

in der Betreuungssache betreffend **Herrn Felix Longolius**

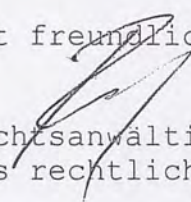
teilen wir mit, dass der Betreute nunmehr wieder nach Hamburg gezogen ist. Wir bitten um Abgabe an das zuständige Amtsgericht Hamburg. 

Die neue Adresse ab dem 1.2. d. J. lautet:

Brahmsallee 41, 20144 Hamburg.

Die Betreuung ist weiterhin erforderlich, da noch ambulant betreutes Wohnen beantragt werden muß.

Mit freundlichem Gruß


Rechtsanwältin
als rechtlicher Betreuer

BT

Amtsgericht Lehrte

XVII

6.2.2013
(Datum)

1460

<Anhörung Abgabe des Verfahrens>

Vfg.

(1460 1)

1. Schreiben an Betreuer(in):

In pp. wohnt d. Betroffene nicht mehr im Bezirk des Amtsgerichts Lehrte.

Aus diesem Grunde beabsichtigt das Amtsgericht Lehrte, das bislang hier geführte Betreuungsverfahren an das für den Aufenthaltsort d. Betroffenen zuständige Amtsgericht _____ abzugeben.

1460 102

D. Betroffene ist vor allen wichtigen Entscheidungen des Betreuungsgerichts persönlich anzuhören. Ohne Abgabe an das Gericht des neuen Aufenthaltsortes ergäbe sich schon dadurch ein nicht unerheblicher Kosten- und Zeitaufwand für das Gericht, weil aufwendigere Fahrten als bisher von hier zum neuen Aufenthaltsort d. Betroffenen erforderlich werden würden.

1460 103

Soweit aus der Akte ersichtlich, wäre für Sie selbst hingegen eine Abgabe wohl nur mit geringeren Folgen verbunden, da Sie regelmäßig auf schriftlichem oder telefonischem Wege Kontakt zum Gericht halten.

1460 104

Falls Ihnen für den Fall einer Abgabe des Betreuungsverfahrens die weitere Führung der Betreuung wegen zu großer Entfernung nicht mehr möglich erscheint, weise ich vorsorglich darauf hin, dass Sie auch einen Betreuerwechsel beantragen können.

Sie erhalten hiermit Gelegenheit, sich zur beabsichtigten Abgabe binnen **zwei Wochen ab Zugang dieses Schreibens** zu äußern.

(1460 2)

2. Schreiben an Betroff.: (Bp. 438 -> Anschrift)

In pp. wird das für Sie bestehende Betreuungsverfahren bisher beim hiesigen Amtsgericht geführt. Da Ihr gewöhnlicher Aufenthaltsort sich nicht im Bezirk des Amtsgerichts Lehrte befindet, beabsichtigt das Gericht, das gerichtliche Verfahren an das Amtsgericht in _____ abzugeben, da dieses Gericht für Ihren Aufenthaltsort zuständig ist.

Hamburg

abzugeben, da dieses Gericht für Ihren Aufenthaltsort zuständig ist.

Sie erhalten hiermit Gelegenheit, sich zur beabsichtigten Abgabe binnen **zwei Wochen ab Zugang dieses Schreibens** zu äußern.

3. Frau Rechtspflegerin / Herrn Rechtspfleger mit der Bitte um Prüfung, ob und gegebenenfalls welche Angelegenheiten aus Ihrer Sicht vor Abgabe des Verfahrens noch zu regeln sind.

4. Wv. 3 Wochen.

202 Gefertigt und ab am 8. FEB. 2013
x AzP x ZU x EB

Keine Bedenken geg. Abgabe
11. FEB. 2013

Anhörung Abgabe des Verfahrens



Amtsgericht Lehrte

Beschluss

3 XVII L 464

In der Betreuungssache

betreffend

Felix Konstantin Longolius, geboren am 16.07.1980,
wohnhafte Brahmsallee 41, 20144 Hamburg

- Betroffener -

Verfahrenspflegerin:

Anita Maurer-Pallach, Hummelsbüttler Hauptstraße 13, 22339 Hamburg

Betreuerin:

Gabriele Bönig-Miezal, Gerichtsfach 17, Ricklinger Stadtweg 30, 30459 Hannover

Ersatzbetreuer:

Dietmar Baginski, - Gerichtsfach 17 -, Ricklinger Stadtweg 30, 30459 Hannover

hat das Amtsgericht - Betreuungsgericht - Lehrte durch die Richterin am Amtsgericht Wichmann am 13.03.2013 beschlossen:

Das Verfahren wird aus wichtigem Grund an das Amtsgericht Hamburg abgegeben.

Gründe:

Die Entscheidung beruht auf §§ 4, 273 FamFG.

Der Betroffene hat seinen gewöhnlichen Aufenthalt inzwischen im Zuständigkeitsbereich des Amtsgerichts Hamburg.

[Handwritten signature]

Wichmann
Richterin am Amtsgericht

V:

- 1. Beschlussanf. an Betr, Betreuer, Betreuungsstelle
- 2. UmA dem AG Hamburg mit der Bitte um Übernahme übersandt

Wichmann

[Handwritten flourish]

Keine Kosten, da mit Hellos

15.03.2017 *[Signature]*

7.1
Seltab

14. MRZ. 2018 *[Signature]*

2.2
Seltab
15. MRZ. 2018 *[Signature]*

44



**Amtsgericht
Lehrte**

- Betreuungsgericht -

Amtsgericht Lehrte
Postfach 1580 · 31255 Lehrte

Amtsgericht Hamburg
-Betreuungsgericht-
Sievekingplatz 3
20355 Hamburg

Geschäftsnummer (bitte stets angeben)

NZS 3 XVII L 464

Ihr Zeichen, Ihre Nachricht vom

Durchwahl

Datum

05132 826-311

15.03.2013

Sehr geehrte Damen und Herren,

in der Betreuungssache

betreffend Felix Konstantin Longolius, geboren am 16.07.1980

werden anliegende Akten unter Hinweis auf Blatt 441 Bd. II übersandt.

Zusatz:

Um Übernahmenachricht wird gebeten.

*OT 313
AJA. 109
109XVLL3872*

Mit freundlichen Grüßen
Auf Anordnung

Janeck
Justizfachwirt

Dieses Schreiben wurde maschinell erstellt
und ist ohne Unterschrift gültig.

ÖFFENTLICHE ANNAHMESTELLE
eingegangen am
15.03.13 | 9-10 UHR
AMTSGERICHT HAMBURG

Dienstgebäude
Schlesische Str. 1
31275 Lehrte
Sprechzeiten
Montag-Freitag 9.00-12.00 Uhr
und nach Vereinbarung

Telefon
05132 826-0
Telefax
05132 826-171

Parkmöglichkeiten
Zufahrt über Friedrichstraße
Öffentliche Verkehrsmittel
Bahnhof Lehrte mit 3 Minuten
Fußweg erreichbar

Bankverbindung
Konto-Nr. 106023955 bei der Nord LB Hannover (BLZ
250 500 00)
international: DE62 2505 0000 0106 0239 55, BIC/SWIFT
NOLADE2H

– Ausfertigung –

Amtsgericht Lehrte

Beschluss

3 XVII L 464

In der Betreuungssache

betreffend

Felix Konstantin Longolius, geboren am 16.07.1980,
wohnhaft Brahmsallee 41, 20144 Hamburg

- Betroffener -

Verfahrenspflegerin:

Anita Maurer-Pallach, Hummelsbüttler Hauptstraße 13, 22339 Hamburg

Betreuerin:

Gabriele Bönig-Miezal, Gerichtsfach 17, Ricklinger Stadtweg 30, 30459 Hannover

Ersatzbetreuer:

Dietmar Baginski, - Gerichtsfach 17 -, Ricklinger Stadtweg 30, 30459 Hannover

hat das Amtsgericht - Betreuungsgericht - Lehrte durch die Richterin am Amtsgericht
Wichmann am 13.03.2013 beschlossen:

Das Verfahren wird aus wichtigem Grund an das Amtsgericht Hamburg abgegeben.

Gründe:

Die Entscheidung beruht auf §§ 4, 273 FamFG.

Der Betroffene hat seinen gewöhnlichen Aufenthalt inzwischen im Zuständigkeitsbereich des
Amtsgerichts Hamburg.

Wichmann
Richterin am Amtsgericht

Ausgefertigt
Amtsgericht Lehrte, 15.03.2013

Janeck, Justizfachwirt
als Urkundsbeamter der Geschäftsstelle



444



Freie und Hansestadt Hamburg
Bezirksamt Harburg - Zentrale Meldeangelegenheiten

Melderegisterauskunft

vom: 22.03.2013

Betreff: 109

Anfragedaten:

Aktenzeichen:

Familienname: Longolius

Vorname: Felix Konstantin

Geschlecht: m

Geburtsdatum: 16.07.1980

Adresse:

Abfrageart: erweiterte Standardauskunft §18 MDÜV

Ergebnis:

Person wurde mit den Suchdaten gefunden

Rufname: Felix

Vorname: Felix Konstantin

Familienname: Longolius

Geburtsdatum: 16.07.1980

Geburtsort: Bonn

Wohnung(en):

einzigste Wohnung: 20144 Hamburg, Brahmsallee 41 1.Stock
Einzugsdatum: 29.01.2013

einzigste Wohnung: 20255 Hamburg, Stellingener Weg 43 HAUS 6 1.Stock
Einzugsdatum: 22.12.2005 Auszugsdatum: 15.10.2010

einzigste Wohnung: 20144 Hamburg, Kleiner Kielort 9 3.Stock
Einzugsdatum: 01.02.2005 Auszugsdatum: 21.12.2005

einzigste Wohnung: 20251 Hamburg, Falkenried 26 f
Einzugsdatum: 15.03.2003 Auszugsdatum: 31.01.2005

einzigste Wohnung: 20259 Hamburg, Marthastrasse 30
Einzugsdatum: 10.03.2001 Auszugsdatum: 14.03.2003

einzigste Wohnung: 22529 Hamburg, Veilchenweg 27 a 1.Stock
Einzugsdatum: 01.09.1999 Auszugsdatum: 09.03.2001

einzigste Wohnung: 20149 Hamburg, Hochallee 124 2.Stock
Einzugsdatum: 22.03.1985 Auszugsdatum: 31.08.1999

Die Gebühr in Höhe von 0,00 € wurde bezahlt.

1.) Da. Verfahr. wird in Art. 109
(wieder) übernommen.

2.) Mitteilung von 1.) an

- a) AG Leichte,
- b) Betr.-Man,
- c) Betreuung,
- d) Grad Betreuung.

Zu 1+2 ab
Hr
23. April 2013

3.) 3 Monate (Betreuungsverkehr?)

27. Juli 2013

4.) R. Ag.

R. M. 21.4.2013

FELIX LONGOLIUS

BRAHMSALLEE 41
20144 HAMBURG

Felix Longolius • Brahmssallee 41 • 20144 Hamburg

Amtsgericht Hamburg
Abt. 109
Postfach 30 01 21
20348 Hamburg

Telefon 040 4210 6944
Telefon 0176 50 839135
Telefax 040 609 403679
E-Mail felix.longolius@gmail.com

Vorab per Fax: 040 42842 - 2750

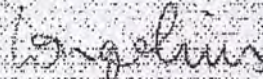
Hamburg, den 15. Mai 2013

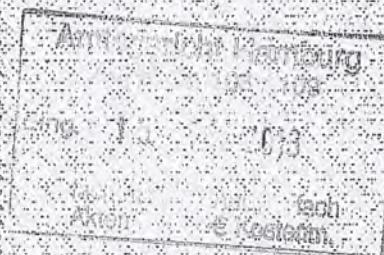
Betrifft: Geschäfts-Nr. 109 XVII L 28728

Sehr geehrte Damen und Herren,

Im obigen Betreuungsverfahren zu meiner Person bitte ich um Verfahrenspflege,
um einen Antrag auf Aufhebung der Betreuung zu erörtern.

Mit freundlichen Grüßen,


Felix Longolius



44

FELIX LONGOLIUS

BRAHMSALLEE 41
20144 HAMBURG

Felix Longolius • Brahmsallee 41 • 20144 Hamburg

Amtsgericht Hamburg
Abt. 109
Postfach 30 01 21
20348 Hamburg

Telefon 040 4210 6944
Telefon 0176 50 835135
Telefax 040 609 403679
E-Mail: felix.longolius@gmail.com

Vorab per Fax: 040 42843 - 2750

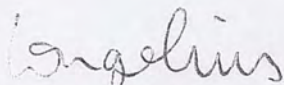
Hamburg, den 15. Mai 2013

Betrifft: Geschäfts-Nr. 109 XVII L 38726

Sehr geehrte Damen und Herren,

Im obigen Betreuungsverfahren zu meiner Person bitte ich um Verfahrenspflege, um einen Antrag auf Aufhebung der Betreuung zu erörtern.

Mit freundlichen Grüßen,



Felix Longolius

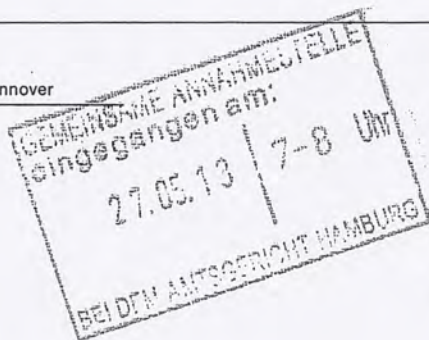
GEWISSAME ANNAHMESTELLE
eingegangen am:
16.05.13 | 15-16 Uhr
BEI DEM AMTSGERICHT HAMBURG

GABRIELE BÖNIG-MIEZAL

RECHTSANWÄLTIN

RAin Bönig-Miezal · Ricklinger Stadtweg 30 · 30459 Hannover

Amtsgericht Hamburg
-Betreuungsgericht-
Sievekingplatz 1
20355 Hamburg



30459 Hannover, den
Ricklinger Stadtweg 30
Tel. (05 11) 42 93 50
42 93 51
Fax (05 11) 41 56 55

23.05.13
ba/pe

Bankverbindungen:

Postbank Hannover
BLZ 250 100 30, Konto-Nr. 4982 39-304

Betreuung Longolius

NZS 109 XVII L 38726

Sehr geehrte Damen und Herren,

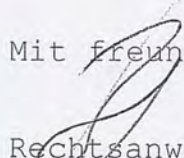
in der Betreuungssache

betreffend Felix Konstantin Longolius, geb. am 16.07.1980

wird auf das Schreiben des Gerichts vom 21.05. d. J. dahingehend Stellung genommen, dass von hier keinerlei Bedenken gegen eine Aufhebung der Betreuung bestehen.

Der Betroffene hat sich in der jüngeren Vergangenheit selbstverantwortlich um seine Angelegenheiten gekümmert und alles zufriedenstellend regeln können.

Mit freundlichem Gruß


Rechtsanwältin
als rechtlicher Betreuer



Freie und Hansestadt Hamburg

Bezirksamt Altona

Betreuungsstelle Altona/Eimsbüttel,
Eschelsweg 27, 22767 Hamburg

Fachamt für Hilfen nach dem Betreuungsgesetz
Betreuungsstelle Altona/Eimsbüttel

Amtsgericht Hamburg-Mitte
Abt. 109
Sievekingplatz 1

20355 Hamburg

Eschelsweg 27
22767 Hamburg
Tel.: 040 – 4 28 11- 3558
Fax: 040 – 427 31-0506

Ansprechpartner: Frau Anna-Lena Rädisch
E-Mail: anna-lena.raedisch@altona.hamburg
Aktenzeichen (bei Antwort bitte angeben)
A/HB - 1 019655

24.06.2013

Betreuungsverfahren für
Herrn Felix Konstantin Longolius, geboren am 16. Juli 1980
Geschäftszeichen: 109 XVII L 38726
Ihre Zuschrift vom 12.06.2013, hier eingegangen am 13.06.2013



Sehr geehrte Damen und Herren,

in vorbezeichneter Angelegenheit wird Folgendes mitgeteilt:

I. Angaben zur Person

Nachname: Longolius
Vorname: Felix Konstantin
geboren am: 16.07.1980
Anschrift: Brahmsallee 41, 20144 Hamburg
Telefonnummer: 0176-50835135

II. Angaben zum Sachverhalt

Quellennachweise und Bezugspersonen:

- Persönliches Gespräch mit dem Betroffenen am 20. Juni

Berichtsrelevante Vorgeschichte:

Herr Longolius wurde von 2003 bis 2006 und von 2010 bis 2012 von Herrn Uwe Haberstroh aufgrund mehrerer Ausbrüche einer paranoiden Schizophrenie betreut. Die Vorgeschichte ist den Gerichtsakten entnehmbar.

Von Oktober 2011 bis Januar 2013 befand sich der Betroffene in der geschlossenen Abteilung der Klinik Wahrensdorff in Hannover. Nach der Entlassung stellte er im Mai einen Antrag bei Gericht, mit der Bitte um Erörterung einer evtl. Aufhebung seiner Betreuung.

Die aktuelle Betreuerin, Frau Gabriele Bönig-Miezal, bestätigte am 23.05.2013 gegenüber dem Amtsgericht Hamburg schriftlich, dass von ihrer Seite keinerlei Bedenken gegen eine Aufhebung der Betreuung bestünden.

Betreuungsrecht im Internet:
www.Hamburg.de/betreuungsrecht

Sprechzeiten:

45

Die schriftliche Kontaktaufnahme mit dem Betroffenen gelang problemlos.

Aktuelle Situation:

Herr Longolius bat mich freundlich in seine gepflegte 1-Zimmer-Wohnung im 1.OG. Er teilte mit, dass er nach seiner Entlassung aus dem Klinikum Wahrendorff zurück nach Hamburg gekommen sei. Bereits in Hannover habe er einen Dringlichkeitsschein für Hamburg beantragt und daraufhin ein Angebot der SAGA für eine 1-Zimmer-Wohnung in den Grindelhochhäusern erhalten. Ein Freund von ihm lebe im gleichen Haus, einige Etagen über ihm. Seine früheren sozialen Kontakte bestünden unverändert.

Er versuche im Moment sich möglichst viel draußen an der frischen Luft aufzuhalten.

Wirtschaftliche Situation:

Er beziehe eine Rente in Höhe von 170 € und erhalte ergänzend Leistungen der Grundsicherung berichtet Herr Longolius. Die Grundsicherung sei vorerst bis Ende 2013 bewilligt. Zusätzlich habe er einen Schwerbehindertenausweis beantragt. Darüber sei noch nicht abschließend entschieden worden.

Im Moment verdiene er sich noch etwas Geld mit Webdesign dazu.

Er habe an der Universität Hamburg Journalistik ohne Abschluss studiert. In Zukunft hoffe er darauf, Weiterbildungen oder Fortbildungen im IT-Bereich machen zu können. Dies wolle er langsam angehen. Sein letzter Arbeitgeber sei SpiegelTV gewesen, dort habe er 1,5 Jahre gearbeitet.

Er habe noch ca. 160 € Schulden beim Jobcenter in Berlin. Diese würde er bereits in Raten abzahlen. Andere Schulden bestünden nicht mehr. Über sein Geld verfüge er selber, seine Betreuerin sei in diesem Bereich nicht tätig geworden.

Gesundheitliche Situation:

Der Betroffene berichtet, er könne nicht sagen ob ihm die Langzeit-Therapie sehr geholfen habe. Er denke nicht, dass es ihm heute besser gehe als im Jahre 2011, zu Beginn der Therapie. Jedoch fühle er sich sehr viel „klarer“ im Kopf. Er habe während der Therapie das Medikament Clozapin bekommen, die Nebenwirkungen wären stark gewesen. Er sei sich völlig betäubt vorgekommen.

In Hamburg suche er nun regelmäßig einen ihm bereits aus dem Jahr 2003 bekannten Psychiater, Herrn Dr. med. Ludger Wiethaup, in der Eppendorfer Landstr. 37, 20249 Hamburg, Tel.: 040/464554 auf. Er nehme täglich 15 mg Abilify ein.

Es sei ihm ein großes Bedürfnis, eine Gesprächstherapie zu beginnen. Herr Wiethaup habe ihn auf die Warteliste eines Psychologischen Institutes in Hamburg setzen lassen. Psychologische Gespräche hätten zu seinem großen Bedauern im Klinikum Wahrendorff nicht stattgefunden.

Herr Wiethaup unterstütze seinen Wunsch die Betreuung zu beenden. Gestern hätten sie dieses Thema gemeinsam erörtert. Deutlich sei geworden, dass dem Betroffenen jedoch bewusst sein müsse, dass er im Falle einer evtl. erneuten Krankheitssituation den Rat seines Psychiaters befolgen müsse, wenn z.B. Medikamentengabe zu erhöhen sei.

Körperlich gehe es ihm sehr gut.

Selbsteinschätzung und Haltung des Betroffenen:

Herr Longolius teilte mit, die Betreuung wäre zum akuten Zeitpunkt seiner Erkrankung ein großer Teil seines Wahns gewesen. Er wünsche sich, diese Zeit Ad Acta legen zu können. Er sei in der Lage, seine Angelegenheiten wieder alleine regeln zu können.

Er wisse, dass er im Falle eines erneuten Krankheitsausbruches auch nach PsychKG untergebracht werden könne.

Zusammenfassung und Entscheidungsvorschlag:

Meiner Einschätzung nach scheint es Herrn Longolius im Moment gut zu gehen. Er hat sich in letzter Zeit selbstverantwortlich um seine Angelegenheiten gekümmert, eine eigene Woh-

nung gesucht, Anträge beim Grundsicherungsamt gestellt und sich wieder an seinen bereits aus früherer Zeit bekannten Psychiater gewandt.

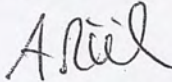
Derzeit besteht meiner Information nach kein Handlungsbedarf im Sinne einer gesetzlichen Betreuung. Der Betroffene versichert glaubhaft, dass er alle seine Angelegenheiten alleine regeln könne.

Eine gesundheitliche Einschätzung kann nicht abgegeben werden.

Aus diesem Grund schlage ich die Einholung eines neutralen ärztlichen Gutachtens zur Klärung der Frage vor, ob eine Betreuung weiterhin notwendig erscheint.

Bei einer eventuellen Anhörung durch das Gerichtet bittet der Betroffene um eine Telefonische Anmeldung, da er sich derzeit häufig nicht zu Hause aufhalte.

Mit freundlichen Grüßen



Anna-Lena Rädisch

109 XVII L 38+26

V.
→

Arbeitsgericht Hamburg
Aktenzeichen 109/109
Eing. 22. JULI 2013
fach mit Ad. fach
Akten Euro Kostenn.

1.) Besetzung:

X

2. Betreuung wird aufgegeben.

2.) 3. auszufordern und a-

a) Betreuung,

b) Betreuung,

c) Vertretung Betreuung,

d) RIT - Einverständn.

in 2. ab
23. Juli 2013
di

3.) 2 Pkt.

23.10.2013

4.) 3 Monate.

4. Mai 19.7.2013

453

Amtsgericht Hamburg

Sievekingplatz 1, 20355 Hamburg
Postanschrift: Postfach 30 01 21, 20348 Hamburg

Geschäftszeiten:
Mo., Di., Do. und Fr. von 9 - 13 Uhr
MITTWOCHS KEINE SPRECHZEITEN

Telefon (040) 428 28-0 (Vermittlung)

Amtsgericht Hamburg, Abt. 109, Postfach 30 01 21, 20348 Hamburg



Geschäfts-Nr. (bei allen Schreiben angeben) 109 XVII L 38726	Abteilung 109	Gesch.Stelle Zimmer A158	Telefon 42843 - 3470	Fax 42843 - 2750 (bitte nur in eiligen Angelegenheiten)	Datum 19.7.2013
Betreuungsverfahren Felix Konstantin Longolius, geb. am 16.07.1980			Ihr Zeichen / Ihr Schreiben		

Beschluss

Betreuungsverfahren

Betroffene(r)

Herrn Felix Konstantin Longolius, geb. am
16.07.1980
Brahmsallee 41, 20144 Hamburg

Betreuer(in):

Frau Gabriele Bönig-Miezal
Ricklinger Stadtweg 30, 30459 Hannover

Die Betreuung wird aufgehoben.

Rothe
Richter am Amtsgericht

Ausgefertigt

Finkelmann
Justizsekretärin
als Urkundsbeamtin der Geschäftsstelle

45

Amtsgericht Hamburg, Postfach 30 01 21, 20348 Hamburg

Frau
Gabriele Bönig-Miezal
Ricklinger Stadtweg 30
30459 Hannover

Geschäfts-Nr. (bei allen Schreiben angeben)	Abteilung	Gesch.Stelle	Telefon	Fax	Datum
109 XVII L 38726	109	Raum A158	42843-3470	42843-2750	24.07.2013
Betreuungsverfahren Felix Konstantin Longolius, geb. am 16.07.1980			Ihr Zeichen / Ihr Schreiben		

Sehr geehrte Frau Bönig-Miezal,

durch den Aufhebungsbeschluss vom 19.07.2013 ist das Betreuungsverfahren beendet. Ich bitte Sie daher gem. §§ 1893, 1908i BGB um Rückgabe des Betreuerausweises.

Bitte fügen Sie einen kurzen Schlussbericht über Ihre Tätigkeit bei. Außerdem bitte ich um eine Schlussrechnungslegung, sofern Sie Vermögen verwaltet haben und nicht von d. Betroffenen entlastet worden sind. In diesem Fall reichen Sie bitte die Entlastungserklärung zur Akte.

Mit freundlichem Gruß

Ritter, Rechtspfleger

Verfügung

1. vorstehendes Schreiben absenden
2. 2 Monate

25.9.2013

Zu 1. ab
25. Juli 2013

Amtsgericht Hamburg, Postfach 30 01 21, 20348 Hamburg

Herrn
Dietmar Baginski
Ricklinger Stadtweg 30
30459 Hannover

Geschäfts-Nr. (bei allen Schreiben angeben)	Abteilung	Gesch.Stelle	Telefon	Fax	Datum
109 XVII L 38726	109	Raum A158	42843-3470	42843-2750	24.07.2013
Betreuungsverfahren Felix Konstantin Longolius, geb. am 16.07.1980			Ihr Zeichen / Ihr Schreiben		

Sehr geehrter Herr Baginski,

durch den Aufhebungsbeschluss vom _____ ist das Betreuungsverfahren beendet. Ich bitte Sie daher gem. §§ 1893, 1908i BGB um Rückgabe des Betreuerausweises.

Mit freundlichem Gruß

Ritter, Rechtspfleger

Verfügung

1. vorstehendes Schreiben absenden
2. 1 Monat



06.08.13

Zur. ab
25. Juli 2013
Fi

456

GABRIELE BÖNIG-MIEZAL

RECHTSANWÄLTIN

RAin Böinig-Miezal · Ricklinger Stadtweg 30 · 30459 Hannover

Amtsgericht Hamburg
-Betreuungsgericht-
Postfach 30 01 21
20348 Hamburg

POSTSTELLE
eingegangen am:
31.07.13 / 8-9 Uhr
RICHT HAMBURG

30459 Hannover, den 29.07.13
Ricklinger Stadtweg 30 ba/pe
Tel. (05 11) 42 93 50
42 93 51
Fax (05 11) 41 56 55

Bankverbindungen:
Sparkasse Hannover
BLZ 250 501 80, Konto-Nr. 900 114 010
Postbank Hannover
BLZ 250 100 30, Konto-Nr. 4982 39-304

Betreuung Longolius

NZS 109 XVII L 38726

Sehr geehrte Damen und Herren,

in der **Betreuungssache**

betreffend Felix Konstantin Longolius, geb. am 16.07.1980

überreichen wir anliegende Betreuerausweise zurück sowie unsere Vergütungsrechnung.

Des Weiteren teilen wir mit, dass eine Rechnungslegung bzw. Entlastungserklärung obsolet sein dürfte, da der Betroffene ausschließlich selbst über sein Geld verfügt hat.

Von der Unterzeichnerin wurde insoweit nichts veranlasst.

✓

Mit freundlichem Gruß

Rechtsanwältin

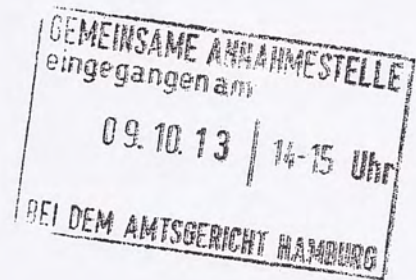
Stelle
H. 45

Felix Longolius
Brahmsallee 41
20144 Hamburg

9.10.2013

46

An
Amtsgericht Hamburg
Abteilung 109, Zimmer A158



Sehr geehrtes Gericht,
ich bitte Sie um ein Schreiben über
die Befreiung der Betreuung zu-
einander. Gern können Sie dies
auch an meine Bank senden:

Santander Bank
Dammtorstr 14
20354 Hamburg

In diesem Fall bitte ich um Bestätigung
des Vorgangs.

Mit freundlichen Grüßen,
Felix Longolius

109 XVII L 38726

Amtsgericht Hamburg
Abteilung 109/109
Eing. 30. Okt. 2013
fach mit Anl. fach
Aktien € Kostenm.

Absender:

LONGOLIUS, NIKOLAI
(Name, Vorname)

(Organisation)
MANTEUFFELSTR. 66
(Straße)

10999, BERLIN
(PLZ, Ort)

0170 4777477
(Telefon) (Telefax)

LONGOLIUS@GMAIL.COM
(E-Mail-Adresse)

Amtsgericht

per Fax am 30. Oktober 2013

Fax: 4940 428432750



Anregung zur Einrichtung einer rechtlichen Betreuung

Sehr geehrte Damen und Herren,

ich rege eine rechtliche Betreuung für

LONGOLIUS, FELIX, BRAHMSALLEE 41, 20144 HAMBURG

(Name, Vorname, Geburtsdatum, Anschrift, Telefonnummer, Geburtsort)

an.

Die / der Betroffene lebt

- allein
- mit Partner/-in
- mit Kind
- mit anderen Personen

(Name, Vorname)

Die / der Betroffene befindet sich zurzeit nicht in ihrer/seiner üblichen Umgebung, sondern in

(Einrichtung, Anschrift, Telefonnummer)

Die/ der Betroffene hat

- Kenntnis von dieser Anregung und hat ihr zugestimmt.
- Kenntnis von dieser Anregung und hat ihr nicht zugestimmt.
- keine Kenntnis von dieser Anregung.

Als Hausarzt/-ärztin ist mir bekannt:

(Name, Vorname, Anschrift, Telefonnummer)

66

Als Psychiater/-in/Neurologe/-in ist mir bekannt:

DR. MED. LUDGER WIETHAUP, EPPENDORFER LAUSTR. 37, 040 464554
 (Name, Vorname, Anschrift, Telefonnummer)

Ein ärztliches Attest

- lege ich vor (s. Anlage).
- werde ich nachreichen.
- kann ich nicht vorlegen.

Die folgenden gesundheitlichen Einschränkungen und Diagnosen sind mir bekannt:

PARANOIDE SCHIZOPHRENIE

Aus den vorliegenden gesundheitlichen Einschränkungen ergeben sich folgende rechtliche Handlungsnotwendigkeiten:

Die / der Betroffene erhält bereits Hilfen durch

- Angehörige *hat alle Kontakte abgebrochen*
(Name, Anschrift, Telefonnummer)
- Sozialstation/ Pflegedienst
(Name, Anschrift, Telefonnummer)
- päd./psych. Betreuung
(Name, Anschrift, Telefonnummer)
- sonstige Personen
(Name, Anschrift, Telefonnummer)

Die folgenden Vollmachten und Verfügungen liegen vor / sind bekannt:

- Vorsorgevollmacht liegt vor liegt nicht vor liegt vor, eine Betreuung ist dennoch erforderlich, weil:

- | | | | |
|--|------------------------------------|---|--|
| <input type="checkbox"/> Bankvollmacht | <input type="checkbox"/> liegt vor | <input checked="" type="checkbox"/> liegt nicht vor | <input type="checkbox"/> nicht bekannt |
| <input type="checkbox"/> Betreuungsverfügung | <input type="checkbox"/> liegt vor | <input checked="" type="checkbox"/> liegt nicht vor | <input type="checkbox"/> nicht bekannt |
| <input type="checkbox"/> Patientenverfügung | <input type="checkbox"/> liegt vor | <input checked="" type="checkbox"/> liegt nicht vor | <input type="checkbox"/> nicht bekannt |

4

Ich rege an, folgende Person aus dem persönlichen Umfeld der / des Betroffenen zur Betreuerin / zum Betreuer zu bestellen:

mich

(Name, Vorname, Geburtsdatum, Anschrift, Telefon/Fax, E-Mail)

Die vorgeschlagene Person steht in folgender Beziehung zur / zum Betroffenen:

Die / der Betroffene ist

- über den Vorschlag informiert und einverstanden.
 über den Vorschlag informiert und nicht einverstanden.
 nicht über den Vorschlag informiert.

Die / der Betroffene kann das Amtsgericht, den Gutachter, die Betreuungsstelle aufsuchen:

ja nein ?

Eine sprachliche Verständigung mit der / dem Betroffenen ist möglich:

- ja nein, weil keine ausreichenden deutsche Sprachkenntnisse vorliegen

Die / der Betroffene spricht folgende Sprache:

nein, weil

Beim Kontakt mit der / dem Betroffenen können sich folgende Schwierigkeiten ergeben:

- Schwerhörigkeit
 Sehbehinderung
 Briefkasten wird nicht geleert
 Tür wird nicht geöffnet
 PSYCHOSE

Ein Besuchs- oder Anhörungstermin kann vermittelt werden durch:

(Name, Vorname, Anschrift, Telefonnummer)

(Unterschrift, Datum)

**FREIE UND HANSESTADT HAMBURG
BEHÖRDE FÜR INNERES
POLIZEI**

Dienststelle KED17
Az. 017KED/6A/0770919/2013

Datum 07.11.2013
Telefon +49 40 428 6-61700
FAX +49 40 428 6-61797

Handwritten signature and initials

**BERICHT
über psychisch auffällige Person**

Vors per Fax zur Lts

Herr Felix LONGOLIUS ist psychisch krank und befindet sich laut Aussagen des Bruders, Nikolai LONGOLIUS (Tel.: 0170 4777 477) derzeit auf den Weg in seine 4. Psychose.

Felix L. hat bereits drei „Tiefpunkte“ mit zwangsweisen Einweisungen in die Psychiatrie hinter sich, wobei er jeweils von der Polizei in verschiedenen Situationen angetroffen und durch den Amtsarzt eingewiesen wurde. Dort wurde er stets mit Medikamenten ruhig gestellt und ihm wurde jedes Mal ein Betreuer zugeteilt.

Nachdem Felix L. einige Zeit nach dem Psychiatrieaufenthalt ohne Auffälligkeiten war, wurde die Betreuung jeweils wieder ausgesetzt bis er, wie auch derzeit, aufhörte seine Medikamente einzunehmen, verwahrloste und das Ganze in einer Einweisung endet.

Er befindet sich ohne Medikamente in einem „Wahnzustand“.

Felix L. „erstattete“ in der letzten Zeit mehrfach Anzeige oder suchte die Wache auf um von Bestrahlungen an seiner Person durch Unbekannte in seiner Wohnung zu berichten. Er hört Stimmen und ist nicht zu überzeugen, dass er krank ist.

Er zeigte seinen Bruder Nikolai L wegen Stalking an, weil dieser ihn aus Berlin mehrfach anruft und SMS schreibt. Herr Nikolai L. versucht den Felix zum Wiederaufsuchen seines Therapeuten und der damit verbunden Medikamenteneinnahme zu bewegen.

Nikolai L. geht davon aus, dass der „Höhepunkt“ der Psychose demnächst eintreten könnte und es wieder in einem Polizeieinsatz mit anschließender Einweisung endet.

- (1. Mal: Felix L. verursachte absichtlich Verkehrsunfall)
- (2. Mal: Felix L. ließ sich ein Messer vom Nachbarn und wollte sich umbringen)
- (3. Mal: Felix L. wurde auf einer viel befahrenen Straße in Essen aufgegriffen)

Nikolai Longolius gab an, sich bei Auffälligkeiten seines Bruders als Ansprechpartner zu Verfügung zu stellen. In Hamburg hat Felix Longolius keine weitere Verwandtschaft oder Bekanntschaft.

BFS und Wache PK 17 haben bereits Kenntnis.

Stockmann
Stockmann, Sandra, PP000047

*16 - ditto 2750
Dat 428, 40 - 247*

Verteiler

Amtsgericht Hamburg		
Abteilung 108 / 109		
Eing. - 7. NOV. 2013		
fach mit Akten	Anl.	fach € Kostenm.

Original + 1 Durchschrift
1 Durchschrift (nechrichtlich)
1 Durchschrift

*Bitte nur Besess
ausgeben*

GA-12

Antensen

Ablage

FREIE UND HANSESTADT HAMBURG
BEHÖRDE FÜR INNERES
POLIZEI

Dienststelle KED17

Az. 017KED/6A/0770919/2013

Datum 07.11.2013

Telefon +49 40 428 6-61721

FAX +49 40 428 6-61797

ANLAGE

Ereignisort

PLZ / Ort

Straße / Hausnummer

Ortsteil Nr.

Ereigniszeit

Ereignis

Sonstige Person

Name Longolius

Geburtsname

Vorname(n) Felix Konstantin

Geburtsdatum / -ort 16.07.1980 / Bonn

Geschlecht männlich

Staatsangehörigkeit

Beruf

Wohnort

PLZ / Ort 20144 Hamburg

Straße / Hausnummer Brahmallee 41

Erreichbarkeit

Telefon privat 040 42106944

Personalien

Sonstige Person

Name Longolius

Geburtsname

Vorname(n) Nikolai

Geburtsdatum / -ort 27.08.1977 /

Geschlecht männlich

Staatsangehörigkeit

Beruf

Wohnort

PLZ / Ort 10999 Berlin

Straße / Hausnummer Manteuffelstraße 66

Erreichbarkeit

Mobiltelefon 0170 14777 477

Personalien

Ande

Bemerkungen

Sandra
Stöckmann, Sandra, PP000047

Dienststelle PK17
Az. 017/6A/0746879/2013

31. Okt. 2013

Datum 29.10.2013
Telefon +49 40 428 6-51710
FAX +49 40 428 6-51719

BERICHT über ein psychisch auffällige Person Sonstige Person



Ereignisort

PLZ / Ort 20146 Hamburg
Straße / Hausnummer Sedanstraße 28

Ortsteil Nr. 311

Ereigniszeit 28.10.2013, 21:00 Uhr
Ereignis Bericht an andere Behörden



Personalien

Name Longolius
Geburtsname

Vorname(n) Felix Konstantin
Geburtsdatum / -ort 16.07.1980 / Bonn
Geschlecht männlich
Staatsangehörigkeit deutsch
Beruf

Wohnort

PLZ / Ort 20144 Hamburg
Straße / Hausnummer Brahmsallee 41

Erreichbarkeit

Telefon privat 42106944

Bemerkungen

Am 28.10.2013, um 21.00 Uhr, erschien Herr L. am PK 17 und teilte mir mit, dass er eine Anzeige gegen Unbekannt erstatten wolle.

Eine unbekannte Person habe sich als Mitarbeiter der Rentenkasse ausgegeben und sich an das Sozialamt gewandt. Diesem habe man einen angeblichen Wohnungswechsel seinerseits mitgeteilt.

Gegen diese Person wollte Herr L. nun Anzeige erstatten.

Herr L. ist mir durch meine Tätigkeit am PK 17 durch einen ähnlich gelagerten Sachverhalt bereits bekannt.

Anfang 2013 wollte Herr L. den Bundesgerichtshof anzeigen. Im Zuge der Gesprächsführung an diesem Tage teilte er mir mit, dass er psychisch erkrankt sei.

Zu diesem Zeitpunkt wurde er durch das Amtsgericht Hamburg betreut und sollte in den nächsten Wochen wieder für geschäftsfähig erklärt werden.

Er habe bis 2010 im Stellinger Weg gewohnt und sei dann in verschiedenen Kliniken gegen seinen Willen stationär untergebracht worden.

Er selber bezeichnete sich als Künstler, diese Kunst habe man aber nicht verstanden und man habe ihn eingewiesen.

An diesem Tage gab er mir ggü an, dass er therapeutisch behandelt werde und es ihm gut ginge.

Im Zuge der Gesprächsführung am heutigen Tage blieb Herr L. ruhig und höflich.

Dieser entschuldigte sich aber plötzlich mehrmals und teilte mir mit, dass das was er jetzt sagen würde nichts mit mir zu tun habe.

Zu diesem Zeitpunkt saß er vor mir, schaute sich nach links und rechts um und sprach dann in seinen Ärmel seines Sakkos in ein imaginäres Gerät.

Er gab die Uhrzeit an und sprach dann von Leberfleck rechts etc.

Es hatte für mich den Anschein, als ob er ein Arzt sei und den Arztbericht diktieren würde.


Anschließend unterhielt er sich weiter mit mir, als ob nichts geschehen sei.

Herr L. war bereits am gestrigen Tage am PK 17. Hier gab er an, dass Strahlen seine Gesundheit beeinträchtigen würden.

Unter dem Az.: 017/6A/743381/13 wurde diesbezüglich ein Bericht an ihre Behörde gefertigt.

Nachdem ich Herrn L. das Aktenzeichen in Sachen seines Anliegens überreichte, verließ er das PK.

Es ist nicht auszuschließen, dass sich der Gesundheitszustand des Herrn L. derzeit verschlechtert haben könnte und es stellt sich die Frage, ob das Verhalten der Beobachtung bedarf.



Mindermann PE009798

Verteiler
E/GA 12

FREIE UND HANSESTADT HAMBURG
BEHÖRDE FÜR INNERES
POLIZEI

Dienststelle PK17
Az. 017/6A/0743381/2013

Freie und Hansestadt Hamburg
Bezirksamt Eimsbüttel

30. Okt. 2013

Datum 27.10.2013
Telefon +49 40 428 6-51710
FAX +49 40 428 6-51719

46

BERICHT
über eine psychisch auffällige Person

Fachamt Gesundheit

Am 27.10.2013, um 18:30 Uhr erschien Herr LONGGOLIUS, Felix am Polizeikommissariat 17.

Er gab an, bereits am Vortag eine Strafanzeige über das Onlineanzeige-Portal erstattet zu haben, da er seit geraumer Zeit in seiner Wohnung gequält wird.

Heute nun wolle er hier die erstattete Strafanzeige unterzeichnen. Ich erläuterte ihm, dass dies nicht möglich ist und er auf die Bearbeitung seines Anliegens durch den zuständigen Kriminaldienst warten möge.

Damit wollte Herr Longolius sich nicht abfinden und forderte, dass ihm das BKA, wahlweise das LKA sofort helfen müsste.

Ich erläuterte Herrn Longolius die Zuständigkeiten und die üblichen Bürozeiten und, dass im Moment nur der Streifendienst für ihn da sein würde.

Nachdem ich dann die Zweifel des Herrn Longolius vorläufig aus der Welt schaffen konnte, ob er sich nun auch wirklich an einer Polizeidienststelle befinden würde und ich auch wirklich Polizistin wäre, befragte ich ihn, wodurch er derzeit akut geschädigt werden würde.

Hierauf gab er an:

Er würde seit längerer Zeit durch elektronische Strahlen gezielt gequält und verletzt werden. Diese Strahlen kämen aus einem ihm unbekanntem Gerät, welches sich an einem ihm unbekanntem Ort befindet. Zeitweilig würden auch Drohnen und andere Flugobjekte in diese Schädigung integriert sein. Vor einer Woche sei er deswegen bereits im UKE behandelt worden. Hier hatte die Strahlung eine Schwellung an seinem Auge hervorgerufen. Der hierbei erstellte Arztbericht liegt anbei. Eine akute äußerliche Verletzung konnte ich nicht erkennen.

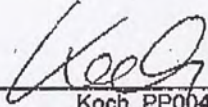
Herr Longolius machte während des Gespräches einen entrückten Eindruck, schilderte zusammenhanglos und konnte auf direkte Nachfragen selten gezielt antworten. Meine Hinweise zum Tätigkeitsfeld der Polizei wollte er offensichtlich nicht ernst nehmen und gab an in der Wache nun zu warten, bis ein Streifenwagen ihm zum Präsidium und dem dortigen LKA fahren würde.

Das dies nicht erfolgen wird, schien er nicht zu verstehen.

46

Hinweise auf weitere Berichte über Herrn Longolius konnten nicht ermittelt werden. Lediglich im UKE schien Herr Longolius bereits auffällig geworden zu sein.

Nachdem ich ihm mitteilte, dass ein Bericht über seine Schilderungen durch mich verfasst wird, gab er sich zufrieden und verließ das Polizeikommissariat.



Koch, PP004623

Verteiler

PK172 BFS

Original + 1 Durchschrift

KED 17

1 Durchschrift (nachrichtlich)

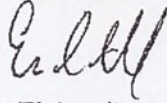
Ablage

1 Durchschrift

MEINSAME ANNAHMESTELLE
 eingegangen am:
 29.11.13 | 7-8
 DEM AMTSGERICHT HAMBURG

Da wie bereits erwähnt eine Stellungnahme zum Betreuungsbedarf/ zur Betreuungsbedürftigkeit aus benannten Gründen nicht möglich ist, eine gesetzliche Betreuung von Seiten des Bruders von Herrn Longolius möglicherweise jedoch vonnöten ist wird vorgeschlagen, ein SVG einzuholen.

Mit freundlichen Grüßen



Jörg Eichrodt

Amtsgericht Hamburg

Sievekingplatz 1, 20355 Hamburg
Postanschrift: Postfach 30 01 21, 20348 Hamburg

Geschäftszeiten:
Mo., Di., Do. und Fr. von 9 - 13 Uhr
MITTWOCHS KEINE SPRECHZEITEN

Telefon (040) 428 28-0 (Vermittlung)

Amtsgericht Hamburg, Abt. 109, Postfach 30 01 21, 20348 Hamburg

Herrn
Felix Longolius
Brahmsallee 41
20144 Hamburg

Ladung

Bitte bringen Sie diese Ladung zum Termin mit

Geschäfts-Nr. (bei allen Schreiben angeben) 109 XVII L 38726	Abteilung 109	Gesch.Stelle Zimmer A158	Telefon 42843 - 3470	Fax 42843 - 2750 (bitte nur in eiligen Angelegenheiten)	Datum 10.12.2013
Betreuungsverfahren Felix Konstantin Longolius, geb. am 16.07.1980			Ihr Zeichen / Ihr Schreiben		

Ladung zum Termin am

Wochentag und Datum Montag, 23. Dezember 2013	Uhrzeit 14:00 Uhr	Sitzungsraum Raum A 061	Geschoss 1. OG	Gebäude Sievekingplatz 1 20355 Hamburg
---	-----------------------------	-----------------------------------	--------------------------	--

Sehr geehrter Herr Longolius,

Sie werden hiermit auf Anordnung des Gerichts zu diesem Termin geladen.

Mit freundlichem Gruß

Finkelmann
Justizsekretärin
aufgrund Verfügung des/der Richters/Richterin vom 9.12.2013

472

Amtsgericht Hamburg

Sievekingplatz 1, 20355 Hamburg
Postanschrift: Postfach 30 01 21, 20348 Hamburg

Geschäftszeiten:
Mo., Di., Do. und Fr. von 9 - 13 Uhr
MITTWOCHS KEINE SPRECHZEITEN

Telefon (040) 428 28-0 (Vermittlung)

Amtsgericht Hamburg, Abt. 109, Postfach 30 01 21, 20348 Hamburg

Bezirksamt Altona
Betreuungsstelle Eimsbüttel
Eschelsweg 27
22767 Hamburg



Geschäfts-Nr. (bei allen Schreiben angeben) 109 XVII L 38726	Abteilung 109	Gesch.Stelle Zimmer A158	Telefon 42843 - 3470	Fax 42843 - 2750 (bitte nur in eiligen Angelegenheiten)	Datum 10.12.2013
Betreuungsverfahren Felix Konstantin Longolius, geb. am 16.07.1980			Ihr Zeichen / Ihr Schreiben		

Terminsnachricht

In dem oben genannten Verfahren ist vom Gericht ein Termin zur persönlichen Anhörung anberaumt worden auf:

Montag, 23. Dezember 2013, ~~ca.~~ 14:00 Uhr.

Der Termin findet statt:

Ziviljustizgebäude, Raum A061, Sievekingplatz 1, 20355 Hamburg

Die Teilnahme am Termin ist Ihnen freigestellt.

Mit freundlichen Grüßen

Finkelmann
Justizsekretärin
aufgrund Verfügung des/der Richters/Richterin vom 9.12.2013

Amtsgericht Hamburg

Sievekingplatz 1, 20355 Hamburg
Postanschrift: Postfach 30 01 21, 20348 Hamburg

Geschäftszeiten:
Mo., Di., Do. und Fr. von 9 - 13 Uhr
MITTWOCHS KEINE SPRECHZEITEN

Telefon (040) 428 28-0 (Vermittlung)

Amtsgericht Hamburg, Abt. 109, Postfach 30 01 21, 20348 Hamburg

Herrn
Felix Longolius
Brahmsallee 41
20144 Hamburg



Ladung

Bitte bringen Sie diese Ladung zum Termin mit

Geschäfts-Nr. (bei allen Schreiben angeben) 109 XVII L 38726	Abteilung 109	Gesch.Stelle Zimmer A158	Telefon 42843 - 3470	Fax 42843 - 2750 (bitte nur in eiligen Angelegenheiten)	Datum 7.1.2014
Betreuungsverfahren Felix Konstantin Longolius, geb. am 16.07.1980			Ihr Zeichen / Ihr Schreiben		

Ladung zum Termin am

Wochentag und Datum Donnerstag, 23. Januar 2014	Uhrzeit 14:00 Uhr	Sitzungsraum Raum A 061	Geschoss 1. OG	Gebäude Sievekingplatz 1 20355 Hamburg
---	-----------------------------	-----------------------------------	--------------------------	--

Sehr geehrter Herr Longolius,

Sie werden hiermit auf Anordnung des Gerichts zu diesem Termin geladen.

Mit freundlichem Gruß

Finkelmann
Justizsekretärin
aufgrund Verfügung des/der Richters/Richterin vom 06.01.2014

47

Felix Longolius • Brahmsallee 41 • 20144 Hamburg

Telefon 0176 50 835135
Telefon 040 4210 6944
Telefax 040 609 403679
E-Mail felix.longolius@gmail.com

/ 016095677

Amtsgericht Hamburg
Abt.. 109
Postfach 30 01 21
20348 Hamburg



Hamburg, den 8. Januar 2014

Ihr Zeichen 109 XVII L 38726

Sehr geehrte Damen und Herren,

Ihre Schreiben erreichten mich erst am gestrigen Tag, da ich zwei Monate im Krankenhaus war.

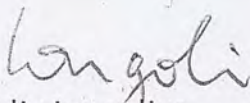
Zu der Frage einer Betreuung stehe ich nun aufgeschlossen.

Auf Grund einer psychotischen Episode befand ich mich wie gesagt seit Anfang November fast durchgehend in psychiatrischer Behandlung. Ich erhalte nun eine Depotmedikation unter der die Beschwerden weggegangen sind.

Durch die lange Episode haben sich Rechnungen angehäuft und ich könnte Unterstützung bei der Bewältigung der Forderungen gut gebrauchen.

Ich werde mich nun zunächst beim sozial-psychiatrischen Dienst in den Grindelhochhäusern melden. Evtl. ist eine Einschätzung dieser Stelle dann auch für dieses Verfahren hilfreich.

Mit freundlichen Grüßen,


Felix Longolius

1. Vermerk:

Den Betroffenen habe ich heute in meinem Dienstzimmer angehört. Zugegen waren zudem eine Freundin und ein Freund des Betroffenen.

Geklärt wurde, dass der Betroffene nunmehr selbst eine Betreuung wünscht. Die dritte Episode seiner Psychose sei sehr unangenehm gewesen. Er möchte das nicht noch einmal erleben. Er sei in Bargfeld-Stegen, Düsseldorf und Straßbourg im Krankenhaus gewesen. Dabei erging in Düsseldorf auch ein PsychKG Beschluss. Als Depotmedikation erhalte er jetzt Xplion beziehungsweise Risperdal als Depot. Er möchte zumindest das ein zukünftiger Betreuer von seinem Arzt informiert werde, wenn er zur Depotgabe nicht erscheine. Er möchte, dass ein Betreuer auf ihn aufpasse. Seit seiner Rückkehr aus der Heimunterbringung habe er nicht studiert und nicht gearbeitet. Allerdings habe er als selbständiger WebDesigner etwa rund € 2.000,00 verdient. Andererseits habe er Schulden. Die Inkassodienste nervten ihn. Er wolle wieder studieren. Er könne bei Statistischen Landesamt arbeiten. ✓

Mit dem Betroffenen wurde einvernehmlich erörtert, dass ein aktuelles Gutachten bei Dr. U. Bloemeke eingeholt werden und die Betreuungsstelle erneut um eine Vorermittlung gebeten werden soll. Ein aktuelles Attest zu seiner Erkrankung liegt dem Betroffenen derzeit nicht vor. Zudem erhofft sich der Betroffene über die Vorermittlung und die Begutachtung weiteren Aufschluss dazu, welche Angelegenheiten in den Aufgabenkreis der Betreuung genommen werden sollten neben Gesundheitspflege und Schuldenregulierung. Im Übrigen will der Betroffene alsbald einen eigenen Vorschlag zur Betreuungsperson machen.

2. Vermerk ausfertigen und an

- a) Betroffener,
- b) BSt-Eimsbüttel mit FK von Bl. 474 d.A. unter Hinweis auf das dortige Schreiben vom 05.12.2013 m.d.B. um Vorermittlung.

3. U.m.A. dem SV Dr. Bloemecke m.d.B. um Begutachtung.

4. Retentfrist: 1 Monat.

Zu 2.+3. ab
 28. Jan. 2014
 4.

20. FEB. 2014
 20. FEB. 2014

R. Rothe
 Rothe, RiAG

457

**Amtsgericht Lehrte
- Betreuungsgericht -**

Geschäftsnummer: 3 XVII L 464

Bestellung

**Rechtsanwältin Gabriele Bönig-Miezel,
geboren am 09.04.1961,**

ist für Herrn Felix Konstantin Longolius,
geboren am 16.07.1980,

zur Betreuerin bestellt.

Der Aufgabenkreis umfasst:

- Vermögenssorge
- Sorge für die Gesundheit
- Aufenthaltsbestimmungsrecht im Rahme der Gesundheitsorge
- Vertretung gegenüber staatlichen Stellen
- Vertretung gegenüber Sozialversicherungsträgern

Die Betreuerin vertritt den Betroffenen im Rahmen ihres Aufgabenkreises gerichtlich und außergerichtlich.

Diese Bestellung dient als Ausweis. Sie ist deshalb **sorgfältig aufzubewahren** und in allen Fällen, in denen es eines Ausweises bedarf, namentlich im Verkehr mit Behörden, vorzulegen. **Nach Beendigung des Amtes** ist die Bestellung dem Betreuungsgericht **zurückzugeben**.

Lehrte,

07. MRZ. 2012

Grünberg,
Rechtspflegerin



458

**Amtsgericht Lehrte
- Betreuungsgericht -**

Geschäftsnummer: 3 XVII L 464

Bestellung

**Rechtsanwalt Dietmar Baginski,
geboren am 03.11.1950,**

ist für Herrn Felix Konstantin Longolius,
geboren am 16.07.1980,

zum Ersatzbetreuer bestellt.

Er hat die Angelegenheiten des Betroffenen nur zu besorgen, soweit die andere Betreuerin verhindert ist.

Der Aufgabenkreis umfasst:

- Vermögenssorge
- Sorge für die Gesundheit
- Aufenthaltsbestimmungsrecht im Rahme der Gesundheitsorge
- Vertretung gegenüber staatlichen Stellen
- Vertretung gegenüber Sozialversicherungsträgern

Der Ersatzbetreuer vertritt den Betroffenen im Rahmen seines Aufgabenkreises gerichtlich und außergerichtlich.

Diese Bestellung dient als Ausweis. Sie ist deshalb **sorgfältig aufzubewahren** und in allen Fällen, in denen es eines Ausweises bedarf, namentlich im Verkehr mit Behörden, vorzulegen. **Nach Beendigung des Amtes** ist die Bestellung dem Betreuungsgericht **zurückzugeben**.

Lehrte,

07. MRZ. 2012

Grünberg,
Rechtspflegerin



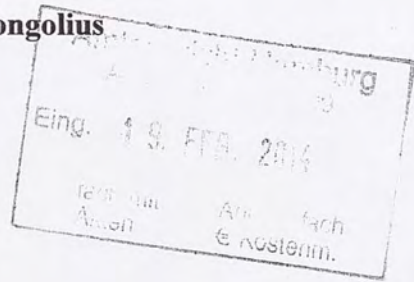
477

Dr. med. Dipl.-Psych. Ulrich Bloemeke
Facharzt für Neurologie und Psychiatrie
Facharzt für Psychiatrie und Psychotherapie
Eppendorfer Weg 263
20251 Hamburg
Tel.: 040 – 422 2080

Hamburg, den 19.02.2014

An das
Amtsgericht Hamburg-Mitte
Abteilung 109
Sievekingplatz 1
20355 Hamburg

Geschäfts-Nummer: 109 XVII L 38726
Betreuungsverfahren: Herr Felix Konstantin Longolius
geb. am 16.07.1980
wohnhaft: Brahmsallee 41, 20144 Hamburg



Sehr geehrter Herr Rothe,

hiermit übersende ich Ihnen termingerecht das o.g. Gutachten im Original mit 2 Kopien sowie meine ärztliche Liquidation.

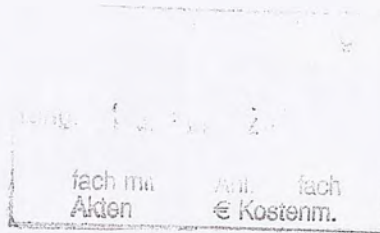
Mit freundlichem Gruß

Dr. Bloemeke

Dr. med. Dipl.-Psych. Ulrich Bloemeke
Facharzt für Neurologie und Psychiatrie
Facharzt für Psychiatrie und Psychotherapie
Tel.: 040 - 422 20 80
Fax: 040 - 420 59 59

4A

Amtsgericht Hamburg-Mitte
Abteilung 109
Sievekingplatz 1
20355 Hamburg



Hamburg, 18.02.2014

Geschäfts-Nummer: 109 XVII L 38726

Betreuungsverfahren: Herr Felix Konstantin Longolius

geb. am 16.07.1980

wohnhaft: Brahmsallee 41, 20144 Hamburg

Auf Ersuchen des Amtsgerichtes Hamburg vom 28.01.2014 wird das folgende

nervenärztliche Fachgutachten

erstellt.

Im Gutachten soll zur Frage der Notwendigkeit, des Umfangs und der zeitlichen Perspektive einer Betreuung nach § 1896 BGB Stellung genommen werden.

Das Gutachten stützt sich auf die überlassenen Unterlagen sowie auf die Untersuchung des Betroffenen am 10.02.2014.

Übersicht der überlassenen Unterlagen aus den Akten (Band I und II bis Blatt 476):

Im Nachfolgenden wird das sehr umfangreiche Aktenkonvolut mit dem über zehnjährigen Verlauf zusammenfassend referiert und nur die Entwicklung der letzten Jahre detaillierter beschrieben.

Im Oktober 2003 wurde seitens der Universitätsklinik Eppendorf nach der zweiten stationären Behandlung mit der Diagnose paranoide Schizophrenie und einem Unterbringungsbeschluss nach § 12 HmbPsychKG eine gesetzliche Betreuung für Herrn L. angeregt und mit der prognostisch sehr hohen Wahrscheinlichkeit einer erneuten Exazerbation und einer dann notwendige Heilbehandlung begründet. Herr L. habe eine Betreuung abgelehnt.

Im ersten fachärztlichen Gutachten durch Dr. Gerhard Fuchs vom 11.11.2003 wurde eine schizophrene Psychose diagnostiziert, die mit formaler und inhaltlicher Denkstörung sowie akustischen Halluzinationen (amnestische imperativer zum Suizid auffordernder Natur), deutlichen Strukturdefizit und in der Folge Verlangsamung, Leistungseinbußen und anamnestisch Suizidalität einhergehe. Prognostisch wurde bei adäquater Behandlung eine gute Besserungschance, ohne diese eine weitere Verschlimmerung des Leidens erwartet. Über die Betreuung sollte im Rahmen der Gesundheitsorge eine Möglichkeit geschaffen werden, eine adäquate psychiatrische Behandlung einzuleiten, unter Umständen auch mit der Option einer geschlossenen Krankenhausbehandlung. Entsprechend wurde im November 2003 die gesetzliche Betreuung für die Aufgabenkreise:

- Sorge für die Gesundheit einschließlich der Aufenthaltsbestimmung
- Vermögenssorge einschließlich der Entscheidung für die Wohnungsauflösung
- Vertretung gegenüber Ämtern, Behörden, Sozialleistungsträgern und sonstigen Institutionen

mit der Überprüfungsfrist spätestens zum 24.11.2006 beschlossen und der Psychologe Herr Haberstroh zum gesetzlichen Betreuer bestellt.

Bezüglich des Aufgabenkreises „Vermögenssorge“ wurde vom Betroffenen beantragt, die Betreuung aufzuheben. Im Januar 2004 wurde diese Beschwerde von ihm zurückgenommen.

In Sachstandsberichten des Betreuers von 2004 bis 2006 wurde berichtet, dass sich sein gesundheitlicher Zustand stabilisiert habe und Herr L. mit wachsender Krankheitseinsicht die medikamentöse und psychotherapeutische Behandlung (u. a. Tagesklinikaufenthalte, mehrmonatig in 2004 und 2005) mitgestalte.

Seit 2004 sei er an der Universität Hamburg für Journalistik eingeschrieben und studiere motiviert. Aufgrund des positiven Verlaufes, der Unsicherheit des Betroffenen, ob die Betreuung verlängert werden sollte und seitens des Betreuers die Beendigung für denkbar gehalten wurde, erfolgte zweite gutachterliche Stellungnahme zu dieser Frage:

Fachärztliches Gutachten von Dr. Gerhard Fuchs vom 25.09.2006:

Konstatiert wurde diagnostisch eine mittlerweile gut remittierte schizophrene Psychose, bei der bei Fortsetzung der Behandlung eine gute Chance auf Stabilisierung und weitere Symptomfreiheit bestünde. Herr L. sei wieder in der Lage, seine Interessen sinnvoll zu besorgen und verfüge außerhalb der Betreuung über ein Netz von Hilfs- und Unterstützungsmöglichkeiten, die er bei Bedarf in Anspruch nehmen könne. Aus fachärztlicher Sicht könne die Betreuung aufgehoben werden.

Am 13.11.2006 wurde die Aufhebung der Betreuung beschlossen.

Seitens des Gesundheitsamtes Eimsbüttel erfolgte am 12.10.2010 erneut die Anregung einer gesetzlichen Betreuung für Herrn L., nachdem sich seine psychische Verfassung nach Absetzen der medikamentösen Behandlung akut verschlechtert hatte. Es hätten sich formale und inhaltliche Denkstörungen gezeigt und Herr L. verfüge über keine Krankheitseinsicht. Eine ihm vorgeschlagene ärztliche Behandlung habe er vehement abgelehnt.

In einem Schreiben vom Oktober 2010 schilderte der Onkel des Betroffenen, Herr Schäfer, dass der Betroffene seit Mai 2010 zunächst mit Zustimmung seines behandelnden tagesklinischen Arztes Dr. Hentrich seine Medikamente nicht mehr nähme, der Aufforderung zur Wiedereinnahme wohl nicht folge. Er habe inzwischen seine Arbeitsstelle gekündigt. Auch sei seine Wohnung gekündigt worden und er sei im Sommer für drei Wochen verschwunden und als vermisst gemeldet worden.

Am 25.11.2010 wurde nach Anhörung im Wege der einstweiligen Anordnung für sechs Monate die gesetzliche Betreuung für die Aufgabenkreise:

- Gesundheitssorge mit Aufenthaltsbestimmungsrecht
- Vertretung gegenüber staatlichen Stellen und Sozialversicherungsträgern
- Vermögenssorge

verfügt und erneut Herr Haberstroh zum Betreuer bestellt.

Am 29.11.2010 legte der Betroffene gegen den Beschluss Widerspruch und Beschwerde ein. Nach seiner Anhörung beschloss das Landgericht Hamburg am 05.12.2010 die Beschwerde zurückzuweisen.

Seitens des Betreuers wurde in Rücksprache mit dem ihn vor dem behandelnden Arzt Dr. Hentrich der Antrag auf betreuungsgerichtliche Zustimmung zur Unterbringung nach § 1906 BGB gestellt, da er dringend einer stationären Heilbehandlung und medikamentösen Einstellung bedürfe.

In einer Mitteilung des Betreuers vom 27.12.2010 wurde berichtet, dass Herr L. auf dem Weg zum Bundesgerichtshof nach Karlsruhe zur Einlegung der Beschwerde gegen den Entscheid des Hamburger Landgerichts (s.o.) in Essen aufgegriffen worden sei und sich auf der geschlossenen Psychiatriestation der Klinik Essen-Mitte befände. Der Antrag zur Genehmigung der stationären Unterbringung sei nach Essen gefaxt worden.

Nach Anhörung wurde seitens des Amtsgerichtes Essen vom 27.12.2010 die einstweilige Unterbringung in der Klinik gerichtlich genehmigt.

Am 09.02.2011 teilte der Betreuer mit, dass der Betroffene am selben Tag die Klinik verlassen habe und entgegen vorangegangener Aussagen erneut nach Karlsruhe reise, um beim Bundesgerichtshof gegen die eingerichtete Betreuung zu klagen.

Am 06.04.2011 informierte der Betreuer das Amtsgericht, dass der Betroffene jedweden Kontakt und Austausch im Rahmen der Betreuung verweigere und fordere, „Einmischung“ in seinen Angelegenheiten zu unterlassen. Herr L. habe ihn darüber informiert, dass er auch in Zukunft nicht an einer Zusammenarbeit interessiert sei.

Daraufhin regte der Betreuer an, die Betreuung aufzuheben bzw. nicht zu verlängern.

Am 04.05.2011 stellte der Betreuer dann den Antrag auf erneute betreuungsgerichtliche Zustimmung zur Unterbringung nach § 1906, nachdem der Betroffene wegen der akuten behandlungsbedürftigen Psychose nach PsychKG dem UKE zugeführt worden war.

Der diesbezüglichen Beschwerde des Betroffenen wurde nicht stattgegeben, die Genehmigung einer vorläufigen Unterbringung erteilt und die Verlängerung der vorläufigen Betreuung beschlossen (bis zum 19.11.2011).

Seitens des Landgerichts Hamburg wurde die Beschwerde des Betroffenen gegen die geschlossene Unterbringung am 20.06.2011 zurückgewiesen.

Im Beschluss des Bundesgerichtshofes vom 06.07.2011 wurde der Antrag des Betroffenen auf Verfahrenskostenhilfe zur Einlegung von Rechtsbeschwerden gegen den Beschluss des Landgerichts Essen vom Januar 2011 und des Landgerichts Hamburg vom Juni 2011 abgelehnt, weil die beabsichtigte Rechtsverfolgung keine hinreichende Aussicht auf Erfolg bot.

Nach Beschluss der Verlängerung des Unterbringungsverfahrens vom 01.07.2011 stellte am 07.07.2011 der Betreuer den Antrag auf die Genehmigung zur Langzeitunterbringung nach § 1906.

In einem dritten fachärztlichen Gutachten von Dr. Christoph Lenk, Facharzt für Nervenheilkunde, vom 08.08.2011 wurde die psychische Erkrankung des Betroffenen in der Längs- und Querschnittsbetrachtung diagnostisch als eine paranoide Schizophrenie (ICD 10: F 20.0) beurteilt. Die Voraussetzung für eine Heilbehandlung im Rahmen einer geschlossenen Langzeitunterbringung wurde als gegeben erachtet. Die Verlängerung der gesetzlichen Betreuung um drei Jahre für die Aufgabenkreise Gesundheitsorge mit dazugehörigem Aufenthaltsrecht einschließlich der Entscheidung über die geschlossene Unterbringung, die Vermögenssorge, Wohnungsangelegenheiten, die Vertretung gegenüber Behörden, Ämtern und anderen Institutionen sowie die Organisation einer tragfähigen psychosozialen Versorgung wurde empfohlen. (Blatt 371).

Am 23.08.2011 wurde Herr Haberstroh weiterhin als gesetzlicher Betreuer bestellt und die gesetzliche Betreuung für die bereits bestehenden Aufgabenkreise mit einer Überprüfungsfrist spätestens zum 22.08.2014 beschlossen. In der Anhörung wünschte sich der Betroffene einen Betreuerwechsel nach der Rückkehr nach Hamburg und einen Betreuer am Ort der Langzeitbehandlung. Entsprechend wurde am 01.12.2011 während der Behandlung des Betroffenen im Klinikum Warendorf (vom Okt. 2011 bis Januar 2013) die gesetzliche Betreuung auf Frau Bönig-Mizal in Hannover übertragen.

Am 23.05.2013 wurde seitens der gesetzlichen Betreuerin mitgeteilt, dass ihrerseits keinerlei Bedenken gegen eine Aufhebung der Betreuung bestünden, da sich der Betroffene in der jüngeren Vergangenheit selbstverantwortlich um seine Angelegenheiten gekümmert und alles zufriedenstellend habe regeln können.

In der Stellungnahme der Betreuungsstelle Altona / Eimsbüttel vom 24.06.2013 wurde nach einem ausführlichen Gespräch kein Handlungsbedarf im Sinne einer gesetzlichen Betreuung gesehen. Der Betroffene habe glaubhaft versichert, alle seine Angelegenheiten alleine regeln zu können. Er habe mitgeteilt, dass die Betreuung zum akuten Zeitpunkt seiner Erkrankung ein großer Teil seines Wahns gewesen sei. Er wünsche sich diese Zeit ad acta zu legen, wisse, dass er im Falle eines erneuten Krankheitsausbruches auch nach PsychKG untergebracht wer-

den könne. Er suche regelmäßig den ihm bekannten Psychiater Dr. Wiethaup auf, habe das große Bedürfnis, eine Gesprächstherapie zu beginnen und Dr. W. habe ihn auf die Warteliste eines Psychologischen Institutes in Hamburg gesetzt. Dr. W. unterstütze den Wunsch, die Betreuung zu beenden.

Am 19.07.2013 wurde vom Amtsgericht Hamburg die Aufhebung der Betreuung beschlossen.

Aktuelle Entwicklung nach Aktenlage ab Oktober 2013:

Anregung zur Einrichtung einer rechtlichen Betreuung durch Nikolai Longolius vom

30.10.2013: Der in Berlin lebende Bruder des Betroffenen teilte er mit, dass der Betroffene alle Kontakte abgebrochen habe und an einer paranoiden Schizophrenie leide.

Polizeilicher Bericht der Dienststelle KED 17 vom 17.11.2013 über eine psychisch auffällige

Person: Lt. Aussage des Bruders Nikolai L. befinde sich der Betroffene „auf dem Weg in seine vierte Psychose“. Er befinde sich nun ohne Medikamente in einem „Wahnzustand“.

Hinzugefügt wurde, dass der Betroffene in der letzten Zeit mehrfach Anzeigen erstattet habe und über „Bestrahlungen durch Unbekannte in seiner Wohnung“ berichtet habe, auch Stimmen höre und nicht zu überzeugen sei, dass er krank sei. Er habe seinen Bruder Nikolai wegen Stalking angezeigt.

Bereits am 27.10.2013 habe er angegeben, das Strahlen seine Gesundheit beeinträchtigen würden und sich am 28.10. als Künstler bezeichnet, wobei man seine Kunst aber nicht verstanden und ihn eingewiesen habe. Er habe in seinem Ärmel seines Sakkos in ein imaginäres Gerät gesprochen.

Im Bericht der vorermittelnden Betreuungsstelle vom 05.12.2013 teilte diese zahlreiche erfolglose Kontaktaufnahmeversuche mit und schlug die Einholung eines Sachverständigengutachtens vor.

Dem vom Gericht anberaumten Anhörungstermin am 23.12. und 23. Januar 2014 folgte der Betroffene am zweiten Termin, teilte schriftlich am 08. Januar 2014 mit, dass er sich zwei Monate im Krankenhaus befunden habe, das erste Schreiben nicht erhalten habe und der Frage einer Betreuung nun aufgeschlossen sei. Seit Anfang Januar habe er sich fast durchgehend aufgrund einer psychotischen Episode in psychiatrischer Behandlung befunden, er halte eine Depotmedikation. Die Beschwerden hätten sistiert. Er könne eine Unterstützung bei der Bewältigung der Forderungen (angehäuftes Rechnungen) gut gebrauchen und werde sich auch an den sozialpsychiatrischen Dienst wenden.

Im Vermerk über die Anhörung vom 23.01.2014 wurde festgestellt, dass der Betroffenen nunmehr selbst eine Betreuung wünsche. Der Betroffene habe geäußert, dass die dritte Episode seiner Psychose sehr unangenehm gewesen sei und er dieses nicht noch einmal erleben wolle. Er sei in Bargfeld-Stegen, Düsseldorf und Straßburg im Krankenhaus gewesen. In Düsseldorf sei ein PsychKG-Beschluss ergangen. Als Depot-Medikation erhalte er Xeplion (*Hinweis: ein atypisches Neuroleptikum*). Ein zukünftiger Betreuer solle von seinem Arzt informiert werden, wenn er zur Depotgabe nicht erscheine, und auf ihn aufpassen. Seit seiner Rückkehr aus der Heimunterbringung (*Langzeitbehandlung*) habe er nicht studiert und nicht gearbeitet, allerdings über selbstständiger WEB-Designer etwa rund 2.000,- Euro verdient, andererseits habe er Schulden und die Inkassodienste nervten. Er wolle wieder studieren. Einvernehmlich wurde erörtert, dass ein aktuelles Gutachten durch den Verfasser eingeholt werden solle und die Betreuungsstelle erneut um eine Vorermittlung gebeten wurde. Der Betroffene erhoffte sich weiteren Aufschluss dazu, welche Angelegenheiten in den Aufgabenkreis der Betreuung genommen werden sollten, neben Gesundheitsvorsorge und Schuldenregulierung. Einen Vorschlag zur Betreuungsperson wollte der Betroffene alsbald machen.

Sachermittlungsbericht der Betreuungsstelle Altona/Eimsbüttel vom 05.02.2014:

Auf der Grundlage des mit Herrn L. geführten Gespräches, indem dieser glaubhaft versicherte, sich aktuell psychisch stabilisiert zu haben, für sich Hilfen auf den Weg gebracht und seine Angelegenheiten geregelt zu haben, wird vorgeschlagen, keine gesetzlich Betreuung einzurichten.

Untersuchung von Herrn Longolius in seiner Wohnung am 10.02.2014:

Bei einem Telefonat zur Terminabsprache konnte der Termin in seiner Wohnung problemlos vereinbart werden. Herr L. nannte mir seine Handynummer, um kurz vorher angerufen zu werden, da die Klingel defekt sei. Er verwies auf einen Kontakt mit der Betreuungsstelle, bei der als Ergebnis festgestellt worden sei, dass er gegenwärtig keine gesetzliche Betreuung benötige. Insofern erübrige sich auch eine Begutachtung. Aus seiner Sicht solle erst im Falle einer erneuten Akuterkrankung eine unter Umständen jetzt schon einzurichtende Betreuung aktiviert werden.

Am Untersuchungstag öffnete Herr Longolius mir nach Kurzanruf sofort die Haustür und führte mich in seine kleine im 1. Stock der Grindel-Häuser gelegene wohnliche und aufgeräumte Wohnung und bot mir einen Kaffee an. Er war mittelgroß, schlank und gesund wirkend, sportlich gekleidet und vom Äußeren her gepflegt.

Ihn rückblickend um eine Bewertung der letzten zehn Jahre seit Ausbruch seiner Erkrankung bittend, schilderte er, dass die letzte Episode vom September bis Dezember 2013 zu dreimaligen Aufenthalten in psychiatrischen Krankenhäusern, zuletzt in Straßburg, geführt habe. Diese Episode sei wichtig für ihn gewesen, um erwachsen damit umzugehen, anfänglich sei er ängstlich hörig und aufgeschlossen bezüglich Behandlungen und der Betreuung gewesen, habe noch nicht eine gewisse Selbstständigkeit gegenüber seinem Gehirn gehabt. In der letzten Erkrankungsphase habe er die vorherigen in 2003 und in 2010 vergessen.

Zurückblickend habe es sich bei der Erkrankung um Gedankenausbreitungsphänomene gehandelt, er habe paraphrasiert, habe geglaubt, mit allem in Verbindung zu stehen, jede Kleinigkeit habe mit ihm zu tun gehabt. Das sei nicht immer so gewesen, sondern situationsbedingt. Psychologisch gesehen habe sich ein „Plot“ über das Körperliche gelegt, wobei zuerst etwas Körperliches dagewesen sei. Die Gedanken seien etwas plastischer geworden. Um ein Beispiel zu nennen, habe eine Freundin ihn gebeten, bei geschlossenen Augen sich das vorzustellen, was sie in einiger Entfernung in der Hand gehabt habe und es sei ihm möglich gewesen, dieses zu erraten (ein Weihnachtsstern). Er könne dieses als Zufälle bewerten, anderes z. B. die ganz zuletzt in der Wohnung erlebte Bestrahlung sei für ihn aber klar erkennbar falsch. Er habe Schmerzen u. a. in den Füßen wie Tausend Ameisen verspürt, und die Bedeutung als Bestrahlung sei schon eine psychische Deutung gewesen. Vorher habe er eine Ausbreitung der Gedanken erlebt, allerdings auch „den Klassiker“ der Bewertung der Bestrahlung durch eine Strahlenkanone. Derartige Vorstellungen seien sehr bleibend gewesen, vor dem Offenkundigwerden der akuten Psychose habe er lange durchgehalten, nur der Bruder habe davon gewusst. Er sei „vollkommen drauf“ gewesen und trotzdem noch in der Lage, eine, wie man es wohl nenne, Fassade zu halten. Auch habe er den Gedanken gehabt, dass dieses nichts Bedrohliches sei, sondern sogar etwas Schönes. So sei er zur Polizei gegangen, um Anzeige zu erstatten. Er habe an eine neue Technik der Bestrahlung gedacht, habe geglaubt, als Zeuge auftreten sollen, als „Zielobjekt des Zusammenschluss von diversen Nachrichtendiensten“. Positiv sei der Gedanke gewesen, dass er diese Leute zusammenbringe „wie ein Hofnarr“ wobei letzteres zu negativ klinge. Er bejahte meine Frage, ob dieses mit Größenwahn zu tun habe.

Seit dem Verschwinden der Symptome nach Medikamenteneinnahme gebe es für ihn trotzdem noch eine „psychologische Komponente“, derentwegen er eine Psychotherapie machen wolle und heute in einem Psychologischen Institut im ehemaligen Hafenkrankehaus den ersten Termin habe. Seiner Hypothese nach könnte der eben beschriebene in Richtung Größenwahn gehende Gedanke mit der Anerkennung, die er sich wünsche, zu tun haben. In seiner

Jugend habe er in der Schule u. a. Musik gemacht, sei trotz immenser Fehlzeiten bei den Lehrern hochgelobt gewesen. Später habe es diesbezüglich im Studium einen „Lack“ (einen Mangel) gegeben.

Herr L. zieht dann auch eine gedankliche Verbindung zu obiger ihm wichtiger „Plot-Beschreibung“ („Zielobjekt des Zusammenschluss von diversen Nachrichtendiensten“) und einer Hausarbeit im Rahmen des journalistischen Vorseminars mit dem Thema, dass alle Fernsehsender zusammengenommen philosophisch ein Weltfernseher seien bis auf die Sprache. Er habe dafür die Note 2+ bekommen und seine Hausarbeit sei gut angekommen. Es gäbe bei ihm ganz fruchtbare Erkenntnisprozesse, aber andere würden darunter leiden.

Bezüglich seines Wunsches nach Therapie verfolge er zwei Ziele. Zum ersten stelle er sich die Frage, ob sich daraus auch eine psychologische Verbesserung bezüglich der Psychose ergeben können, zum zweiten wolle er die Therapie machen, damit er nicht vergesse, den Sinn und die Funktion der Medikamente zu sehen. Er wünsche sich einen Anker. Er wünsche sich, andere Personen zu finden, die ihm dann helfen könnten.

Zurzeit nehme er Xeplion als Depot, wöchentlich 150 ml, die nächste Dosis würde bereits reduziert. Jetzt befinde er sich wieder seit dem 07.02.2014 für voraussichtlich mindestens drei bis vier Wochen in der psychiatrischen Tagesklinik in der Budapester Straße bei Dr. Hentrich. Er habe in der Vergangenheit seinem niedergelassenen Psychiater Herrn Dr. Wiethaup, der außer ihm sehr viele psychisch kranke Patienten versorge, viel aufgebürdet. Problematisch nach seiner Entlassung aus Warendorf/Hannover aus der Langzeitbehandlung sei gewesen, dass er für Hamburg keine Begleitung gehabt habe.

Der in Berlin lebende Bruder habe nur telefonisch mit ihm Kontakt gehabt, als er die Betreuung erneut angeregt habe. Auf meine Einschätzung hin, dass er damals psychisch nicht mehr stabil gewesen sei, erwidert er, dass er „stabil psychotisch“ gewesen sei. Die Betreuungsanregung sei ihm selbst nicht wichtig gewesen, weil er mit anderem beschäftigt gewesen sei. Jetzt für ihn eine Ankerfunktion zu übernehmen könne Dr. Wiethaup nicht leisten, den er nur alle drei Monate sehe. Nach der Entlassung aus der Tagesklinik sei geplant, weiter bei Dr. Hentrich in ambulanter Behandlung zu bleiben und ihn ca. einmal monatlich sehen.

2010 habe er mit Wissen von Dr. Hentrich die Medikamente komplett ausgeschlichen und es sei ihm damals gutgegangen.

Nach dem Tod des Vaters 1990 sei 2012 nun auch die Mutter verstorben und sein Onkel, Herr Schäfer, der sich in den Jahren sehr mit um ihn gekümmert habe, sei zurzeit schwer erkrankt, sodass er nur den Bruder Nikolai in Berlin als Kontaktperson innerhalb der Familie habe.

Nach einem ausführlichen Abwägen der Notwendigkeit der Einrichtung einer gesetzlichen Betreuung und seinem Hinweis, dass alle seine Angelegenheiten bis auf die geringfügigen Schulden geregelt seien, kam er zu der Einschätzung, dass er zurzeit letztlich doch keine Betreuung benötige. Er sei zwar hinsichtlich der Krankheit verunsichert, könne diese aber mit Medikamenten besiegen. Die Medikation habe zu einer stabilen Selbsteinschätzung seiner Situation geführt.

Neben der tagesklinischen Behandlung und der Anbindung an seinen Nervenarzt wolle er sich nun gezielt an den Sozialpsychiatrischen Dienst in seiner Nähe wenden und seine Freunde auf diesen Dienst verweisen, damit dieser im Falle einer erneuten Erkrankung, eventuell auch mit einer Zwangseinweisung, aktiv würde.

Psychopathologischer Befund:

Mich freundlich begrüßend war Herr L. im Kontakt durchgängig zugewandt, mitwirkungsbereit und mitteilend. Er befand sich in einem guten Allgemeinzustand, war schlank, altersentsprechend sportlich modisch gekleidet, von der äußeren Erscheinung her gepflegt.

Er war wach, bewusstseinsklar, allseits orientiert, im Verhalten, seiner Ausdrucksweise, Gestik und Mimik sowie im Affekt situationsangemessen ohne Auffälligkeiten.

Im Verlauf des längeren Gespräches fanden sich keine Aufmerksamkeits- oder Konzentrationsdefizite. Bei gehobenem Bildungsstand und entsprechend guter Verbalisierungsfähigkeit zeigten sich diskrete Spracheigentümlichkeiten insbesondere bei der Beschreibung des zurückliegenden psychotischen Geschehens. Einschränkungen der kognitiven Funktionen, insbesondere auch mnestiche Störungen, waren nicht erkennbar. Stimmungen und Antrieb waren unauffällig. Es fanden sich keine Hinweise auf formale oder inhaltliche Denkstörungen, Ich-Störung oder eine paranoid-halluzinatorische Symptomatik. Auf die akut psychotischen Episoden zurückblickend, konnte er Symptome wie Gedankenlautwerden, Gefühle des Gemachten sowie Wahrnehmungen und Leibhalluzinationen benennen und beschreiben. Es fanden sich keine Hinweise auf eine latente oder akute Selbst- oder Fremdgefährdung.

Er war krankheitseinsichtig und motiviert sowohl bezüglich der Medikamenteneinnahmen als auch bezüglich einer anzustrebenden psychotherapeutischen Behandlung. Bei sehr kritischer, rückblickender Bewertung der bisherigen gesetzlichen Betreuungen und auf diesem Hintergrund einer ambivalenten Haltung gegenüber der neuen Einrichtung einer gesetzlichen Betreuung zum jetzigen Zeitpunkt entschied er sich gegen diese nach ausgiebiger gründlicher Abwägung.

Diagnostische Beurteilung:

Bei dem Betroffenen handelt es sich um eine schwere psychische Erkrankung seit 2003, d.h. um eine **paranoide Schizophrenie (ICD-10: F 20.0) mit episodischem Verlauf**, gegenwärtig unter neuroleptischer Medikation vollständig remittiert.

Zusammenfassende Beurteilung:

Bei dem Betroffenen handelt es sich um eine schwere psychische Behinderung, nämlich eine paranoide schizophrene Störung, die erstmalig 2003 auftrat und die über die ambulante neuroärztliche Versorgung hinaus zu wiederholten stationären und tagesklinischen Aufenthalten führte. Von 2003 bis 2006 und erneut von 2010 bis 2013 war eine gesetzliche Betreuung eingerichtet, die zuletzt die Sorge für die Gesundheit, das Aufenthaltsbestimmungsrecht im Rahmen der Gesundheitsorge, die Vertretung gegenüber staatlichen Stellen und Sozialversicherungsträgern sowie die Vermögenssorge umfasste.

Wiederholt wurde Herr L. nach dem PsychKG und nach § 1906 BGB geschlossen untergebracht, zuletzt wurde nach einer geschlossenen stationären Behandlung im UKE eine Langzeitbehandlung in der psychiatrischen Klinik Wahrenndorff in Sehnde bei Hannover durchgeführt. In diesem Zusammenhang wurde ein Betreuerwechsel von dem hier in Hamburg für ihn zuständigen Dipl. Psychologen Haberstroh an eine Betreuerin in Hannover verfügt. Mehrfach legte Herr L. Beschwerde gegen die gesetzliche Betreuung bzw. einzelne Aufgabenkreise ein, die landesgerichtlich abschlägig beschieden wurden. In diesem Zusammenhang wandte er sich auch ohne Erfolg an den Bundesgerichtshof.

Zur psychotischen Exazerbationen bei mehrjähriger psychischer Stabilität unter Neuroleptikabehandlung kam es nach deren schrittweisem Absetzen mit ärztlicher Zustimmung. Mehrfach, zuletzt in der dritten akuten psychotischen Episode ab September 2013, verließ er Hamburg, brach sowohl den Kontakt zum gesetzlichen Betreuer als auch zur Familie ab und wurde anschließend nach PsychKG in verschiedenen psychiatrischen Kliniken, zuletzt in Straßburg behandelt. Nachdem die letzte gesetzliche Betreuung im Juli 2013 aufgehoben worden war, regte der Bruder von Herrn Longolius am 30.10.2013 erneut die Einrichtung einer Betreuung aufgrund des Wiederauftretens der Psychose an. Unter anderem war Herr L. als psychisch auffällige Person bei der Polizei vorstellig geworden.

Vor dem zweiten Termin einer Anhörung am 23.01.2014 hatte Herr L. die Nichtwahrnehmung des ersten Termins mit dem zweimonatigen Aufenthalt im Krankenhaus begründet und schriftlich erklärt, dass er gegenüber der Frage einer Betreuung aufgeschlossen sei. Da er in der amtrichterlichen Anhörung nun selbst eine Betreuung wünschte, sollte über das Gutachten des Verfassers geklärt werden, welche Aufgabenkreise die Betreuung umfassen sollte.

Seitens der vorermittelnden Betreuungsstelle wurde in einer Stellungnahme vom 05.02.2014 nach eingehender Abklärung eine gesetzliche Betreuung für nicht erforderlich gehalten.

Dieser Auffassung schließt sich der Verfasser aufgrund der ausführlichen Untersuchung und Bewertung des bisherigen Verlaufes an. Bei der sehr kritischen rückblickenden Bewertung der gesetzlichen Betreuung seit 2003 durch den Betroffenen, dem wiederkehrenden deutlichen Widerstand des Betroffenen gegenüber dieser und der auch gegenwärtigen Ambivalenz bezüglich der Einrichtung einer neuerlichen Betreuung sollte zur Zeit aus nervenärztlicher Sicht keine gesetzliche Betreuung eingerichtet werden.

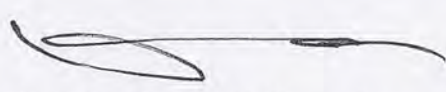
Herr L. ist krankheitseinsichtig und compliant, befindet sich auf eigenem Wunsch in Behandlung der Tagesklinik Budapester Straße mit dem ihm vertrauten Psychiater Dr. Hentrich.

Darüber hinaus ist er bei dem ihm ebenfalls seit Jahren vertrauten niedergelassenen Psychiater Dr. Wiethaupt ambulant „angebunden“ und wünscht neben der Fortsetzung der neuroleptischen Medikation eine psychotherapeutische ambulante Behandlung, um die er sich gegenwärtig kümmert und die das Ziel haben soll, seine psychische Thematik aufzuarbeiten und ihn zusätzlich bezüglich der Sinnhaftigkeit der weiteren Medikamenteneinnahmen zu motivieren.

Er ist glaubhaft entschlossen, sich zeitnah an den Sozialpsychiatrischen Dienst zu wenden, um dort seine gegenwärtige Situation zu schildern und im Falle eines Wiederauftretens psychotischer Symptome um Mithilfe zu bitten sowie vorausschauend eine gegebenenfalls nötig werdende Zwangsunterbringung zu besprechen. Dabei will er als weitere protektive Faktoren seinen Freundeskreis einbinden und sicherstellen, dass auch diese sich rechtzeitig an den Sozialpsychiatrischen Dienst wenden.

Glaubhaft versicherte er, dass er alle seine persönlichen Angelegenheiten gut geregelt habe bzw. regeln könne, auch die sehr geringfügigen Schulden.

Der Betroffene ist derzeit in vollem Umfang zu einer freien Willensbildung nach § 1896 BGB fähig.

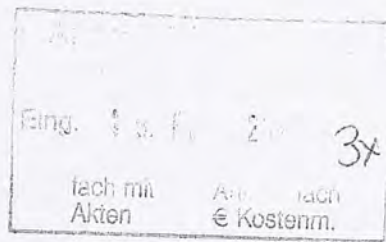


Dr. med. Dipl.-Psych. Ulrich Bloemeke
Facharzt für Neurologie und Psychiatrie
Facharzt für Psychiatrie und Psychotherapie

Dr. med. Dipl.-Psych. Ulrich Bloemeke
Facharzt für Neurologie und Psychiatrie
Facharzt für Psychiatrie und Psychotherapie
Eppendorfer Weg 263
20251 Hamburg
Tel.: 040 – 422 2080

Hamburg, den 19.02.2014

An das
Amtsgericht Hamburg-Mitte
Abteilung 109
Sievekingplatz 1
20355 Hamburg



Geschäfts-Nummer: 109 XVII L 38726
Betreuungsverfahren: Herr Felix Konstantin Longolius
geb. am 16.07.1980
wohnhaft: Brahmsallee 41, 20144 Hamburg

Liquidation


(Rechnung Nr. 2014/06)
Steuernr. 49/023/01254

Für das nervenärztliche Gutachten in o.g. Angelegenheit berechne ich einen **Gesamtbetrag**
von **€ 844,55**

<u>Entschädigung für Zeitaufwand:</u>		
insgesamt 10,75 Stunden a € 75 (erneute Einrichtung einer Betr.)		€ 806,25
davon:		
Aktenstudium u. Anmeldung	2,00 Stunden	
Wegezeit	0,25 Stunden	
Untersuchung	1,75 Stunden	
Gespräche/Tel.	0,00 Stunden	
Ausarbeitung, Diktat, Korrektur des Gutachtens	6,75 Stunden	
<u>Schreibgebühren:</u>		
Schreibgebühr 25 angefangene 1000 Anschläge a 0,90		22,50
2 Kopien, 24 Seiten Ablichtungen a 0,50		12,00
<u>Fahrtkostenerstattung:</u> PKW 3 km a 0,30		0,90
<u>Sachkosten (Telefon, Porto):</u>		2,90

Ich bitte den Gesamtbetrag auf mein Konto zu überweisen:
Dr. Ulrich Bloemeke
Deutsche Apotheker- und Ärztebank
BIC: DAAEDEDXXX
IBAN: DE16300606010002993678

Mit freundlichem Gruß


Dr. Bloemeke

Ausgezahlt mit dieser AAO: Allgemeine Buchungen in Betreuungssachen

Anordnende Stelle / Leitzichen

Amtsgericht Hamburg Familie, Strafl, Nachl, Vorm0800037

Beleg zu den Sachakten.
Kein Beleg für die LJK

Geschäftsnummer	109 XVII 38726 L
Referenz-Nr.	7014102052333
Haushaltsjahr	2014
Fällig am	20.02.2014

Beleg über eine elektronische Auszahlung

Sache: Longolius

01	Buchungsstelle 2110 52603 Allgemeine Buchungen in Betreuungssachen
02	Dienst.-Nr. 5102
03	Anordnungsbetrag 844,55 EUR in Worten achthundertvierundvierzig 55/100
04	Empfänger Dr.med. Ulrich Bloemeke
05	Straße, Haus-Nr. Eppendorfer Weg 263
06	PLZ, Ort 20251 Hamburg
07	Zahlart Überweisung Iso
08	Kreditinstitut apoBank Düsseldorf
09	BIC/BLZ DAAEDEDXXX
10	IBAN/Konto-Nr. DE16 3006 0601 0002 9936 78
11	Verwendungszweck für Empfänger 109 XVII 38726 L RE-NR 6
12	Namensprüfung Verfahrensbeteiligte
	Geburtsdatum des Verfahrensbeteiligten

D. Empfangsberechtigte versicherte die Höhe der Auslagen und erklärte, keinen Vorschuss erhalten zu haben sowie keine weiteren Termine außer dieser Sache heute wahrzunehmen (bei Abweichungen siehe Anlage).

Datum, Unterschrift u. Amtsbezeichnung

D. Empfangsberechtigten wurde auf Verlangen ein Überstück dieses Beleges ausgehändigt.

Datum, Unterschrift u. Amtsbezeichnung

Sichtvermerk d. Bezirksrevisorin / Bezirksrevisors soweit nicht elektronisch zweigeteilt.

Datum, Unterschrift u. Amtsbezeichnung

Auszahlungsanordnung -
elektronisch - Win-KASH-E

Sachlich und rechnerisch richtig

20.02.2014 Fischerei, Barbara, Amtsinspektorin im Justiz

Unterschrift (elektronische erste Zeichnung)

Angeordnet

21.02.2014 Pomplun, Sigrid, Rechtspflegerin

Unterschrift (elektronische zweite Zeichnung)

Beleg zu den Sachakten. **Kein Beleg für die Landesjustizkasse**

495

FELIX LONGOLIUS

BRAHMSALLEE 41
20144 HAMBURG

GEMEINSAME ANNAHMESTELLE
eingegangen am:
07.03.14 | 9-10 UHR
BEI DEM AMTSGERICHT HAMBURG

Felix Longolius • Brahmsallee 41 • 20144 Hamburg

Telefon 0160 952 777 86
Telefon 040 4210 6944
Telefax 040 609 403679
E-Mail felix.longolius@gmail.com

An
Amtsgericht Hamburg
Abt. 109
Postfach 30 01 21
20348 Hamburg

Hamburg, den 27. Februar 2014

Ihr Zeichen 109 XVII L 38726

Sehr geehrte Damen und Herren,

dem Gutachten vom 18. 2. 2014 stimme ich in der Darstellung der Situation (bis auf Detailsfragen) und in der Kernaussage, dass keine Betreuung eingerichtet wird, zu.

Mit freundlichen Grüßen,

Felix Longolius

Felix Longolius

V.

6 Monate.

10 Sep. 2014

R. Pa 7.3.2014

494

Vollmacht

In Sachen

BETREUUNGSVERFAHREN

wegen

gegen

wird hiermit Rechtsanwältin Dr. Birgit Schröder, Colonnaden 19, 20354 Hamburg

unbeschränkte Vollmacht erteilt, den/die Vollmachtgeber(in) gerichtlich und außergerichtlich gegenüber jedermann, insbesondere gegenüber Behörden und Gerichten in allen Instanzen zu vertreten.

Diese Vollmacht umfasst die Einlegung, Zurücknahme sowie die Beschränkung von Rechtsmitteln und Rechtsmitteln sowie den Verzicht auf diese.

Diese Vollmacht erstreckt sich auch auf Nebenverfahren, insbesondere auf Arrest, einstweilige Verfügung, Kostenfestsetzung, Zwangsvollstreckung einschließlich der aus ihr erwachsenen besonderen Verfahren, sowie Konkurs- und Vergleichsverfahren und Familiensachen. Die Vollmacht erfasst darüber hinaus den Abschluss von Vergleichen und die Erklärung von Verzicht und Anerkenntnis.

Die Vollmacht ermächtigt auch zur Vertretung in Strafsachen in allen Instanzen.

Die Bevollmächtigte ist berechtigt, diese Vollmacht auf andere zu übertragen (Untervollmacht).

Sie ist berechtigt, Gegenstände aller Art, insbesondere Geld und Geldeswert für den Vollmachtgeber in Empfang zu nehmen.

Sie ist zu Vornahme und zum Empfang von Zustellungen aller Art in sämtlichen Verfahrensarten berechtigt. Die Bevollmächtigte ist weiterhin berechtigt, Akteneinsicht zu nehmen.

Durch Erteilung dieser Vollmacht werden die in dieser Sache von der Bevollmächtigten bereits vorgenommenen Handlungen genehmigt.

HAMBURG, 26.2.2015

Ort, Datum

Unterschrift

Dr. SCHRÖDER



Dr. Birgit Schröder

Telefon 040 / 40186635

Colonnaden 19

Fax 040 / 40186706

20354 Hamburg

Möbil 0171 / 3489553

493

Dr. SCHRÖDER
Kanzlei für Medizinrecht



Colonnaden 19
D - 20354 Hamburg
Tel.: + 49 - 40 - 40 18 66 35
Fax: + 49 - 40 - 40 18 67 06
www.dr-schroeder.com

Dr. Birgit Schröder
kanzlei@dr-schroeder.com
Rechtsanwältin
Fachanwältin für Medizinrecht

Lehrbeauftragte der
Universität Hamburg und der
Hochschule Fresenius

RA Dr. Schröder · Colonnaden 19 · D-20354 Hamburg

Amtsgericht Hamburg
Sievekingplatz 1
20354 Hamburg



Marejke Rimatzki
rimatzki@dr-schroeder.com
Angestellte Rechtsanwältin

Ihr Zeichen:
109 XVII L 38726

Unser Zeichen:
SR12415

Sekretariat:
m

Hamburg, den
26.02.2015

In dem Betreuungsverfahren

des Herrn Felix Longolius, Brahmsallee 41, 20144 Hamburg zeigen wir an, den Mandanten anwaltlich zu vertreten. Unsere Legitimation überreichen wir anliegend.

Namens und in Vollmacht des Mandanten wird gebeten, die Akte(n) für 3 x 24 Stunden unserem Büro zu überlassen. Fristgerechte Rückgabe wird anwaltlich versichert.

(Signature)
Dr. Schröder
Rechtsanwältin

Gemeinsame Annahmestelle
b. d. Amtsgericht Hamburg
26. FEB. 2015
eingangs über E-Fax

V.
Mad. K... ..
K... 15.4.2015

aus Archiv angef.
27. Feb. 2015
4



Dr. Birgit Schröder
Steuer-Nr.: 48 / 109 / 00356

Commerzbank Neumünster
IBAN: DE21 2124 0040 0020 124400
BIC: COBADEFF212

49!

Betreff: WG: Ein Fax ist eingetroffen von 040418066
Von: Annahmestelle ZJG 4318
An: Annahmestelle ZJG 4318
CC:
BCC:
Gesendet: 26.02.2015 15:00:25
Wichtigkeit: Normal
Anlagen: Ac95c8842-b918-40c7-81d2-e8971f9509e6.PDF (35 KB)

-----Ursprüngliche Nachricht-----

Von: Rightfax-Reply--Postfach [mailto:rightfaxreply@dataport.de]
Gesendet: Donnerstag, 26. Februar 2015 15:00
An: Annahmestelle ZJG 4318
Betreff: Ein Fax ist eingetroffen von 040418066

26.02.2015 14:59:11 Transmission Record
Empfangen von Gegenstelle '040418066'
Zugestellt an Benutzer 'ANNAHFUN'
Resultat: (0/352;0/0) Successful Send
Seiten: 1 - 2
Sendedauer: 00:45, Kanal 8

Fax Images: [double-click on image to view page(s)]

Kategorien:

496

Voss, Peter

Von: Finkelmann, Sabrina
Gesendet: Freitag, 27. Februar 2015 11:47
An: Archivverwaltung Betreuung (Amtsgericht)
Cc: Wachtmeisterei Segment Insolvenz und Familie/Vormundschaft
Betreff: Archivanforderung

Hallo,

ich bitte um Übersendung der Akte

109 XVII L 38726 (Felix Longolius)

bis zum 06.03.2015.

Danke und Gruß,


Sabrina Finkelmann
 Betreuungsgericht HH-Mitte
 DW -3608

02.03.2015

Akte fehlt


Verm.

Akte auch auf der Geschäftsstelle
 nicht auffindbar. G. Forum seit
 17.12.2014 im Archiv.

- 4. März 2015 

2. 20/3.
 20/3.
 (erneut Archiv-
 auftrag 2015)

Erneut im Archiv wg der
 Akte nachgefragt

26. März 2015 

Amtsgericht Hamburg

- Betreuungsgericht -
Az.: 109 XVII 928/18 (2)

Beschluss

In dem Verfahren für

Felix Longolius, geboren am 16.07.1980, Brahmsallee 41, 20144 Hamburg

- **Betroffener** -

Natascha Unruh-Berchter, Insel e.V., Heußweg 25, 20255 Hamburg

- **Betreuerin** -

Roland Kowalski, Colonnaden 18, 20354 Hamburg

- **Verfahrenspfleger** -

beschließt das Amtsgericht Hamburg - Abteilung 109 - durch den Richter am Amtsgericht Lange
am 22.05.2024:

Die Betreuung wird aufgehoben.

Gründe:

Die Ermittlungen haben ergeben, dass die Voraussetzungen für eine Betreuung weggefallen sind
(§ 1871 Abs. 1 BGB).

Dies ergibt sich insbesondere aus

- dem Gutachten der Sachverständigen Bettina Schweizer und
- der Stellungnahme des Verfahrenspflegers Roland Kowalski.

Die Betreuung ist daher nicht mehr erforderlich.

Rechtsbehelfsbelehrung:

Gegen diesen Beschluss findet das Rechtsmittel der **Beschwerde** statt.

Die Beschwerde ist binnen einer Frist von 1 Monat bei dem
Amtsgericht Hamburg
Sievekingplatz 1